

# Volksrecht

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksrecht“ erscheint mit täglichem Belag vom „Welt und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen u. gewerkschaftlichen Organisationen u. amtlich Organ des Reiches. Schriftleitung: Dr. Walter K. G. Vertriebs-Verhältnisse: Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Zustellungsmitteln sind 12 Pfennig. — Inverleibt eingetragenen Mannschaften ist kein das Rückporto beizulegen.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,50 RM. Vierteljahresbezüge, insgesamt 2,00 RM. für Abnehmer wöchentlich 2 Pfennig. Postbezug 2,50 RM. In den Reichsteilen 2,00 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. Einzelhefte 15 Pf. im Einzelverkauf und 10 Pf. im Abonnement. Der Verleger: Hauptverlag: Dr. Walter K. G. Vertriebs-Verhältnisse: Nr. 2405, 2407, 2408. Verlagskonto 20319 Berlin

### Aus Berlin kommt die frohe Botschaft: Volksbegehren eingereicht Jetzt geht es drauf und dran!

#### Hitters Unterschrift fehlt.

Der Reichsausschuß für das Volksbegehren hat am Sonntagsnachmittag dem Reichsinnenministerium brieflich den Zulassungsausschuß für sein Volksbegehren übermitteln. Der Antrag ist unterzeichnet von Hugenberg und Selbde gemeinsam und gleichzeitigt das Präsidium des Reichsausschusses. Mit, hat den Antrag nicht unterzeichnet. In eingeleiteten Briefen führt man das auf persönliche Differenzen zwischen Hitter und Hugenberg zurück.

#### Begründung des Volksbegehrens.

In der umfangreichen allgemeinen Begründung zum „Einheitsfront“-Begehren im einzelnen die wirtschaftliche, soziale, finanzpolitische und politische Lage Deutschlands als Grund der Vertragsverträge von Versailles bis zu den Young-Verträgen sowie die Folgen, die sich aus dem auf dem gleichen Wege liegenden Young-Plan ergeben würden. Im Jahr sei dem deutschen Volk ein gefährliches Bild vorgezeichnet worden. Die Verantwortlichen der deutschen Regierung hätten ebenso wie alle anderen Vertreter der deutschen Wirtschaft festgestellt, daß die übernommenen Verpflichtungen unerschwinglich seien.

Um das drohende Unheil von Deutschland abzuwenden, habe sich der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren gebildet, um mit allen verfassungsmäßigen Mitteln dagegen zu kämpfen, daß der Vertragserfüllung verfallende Kraft für Deutschland erhalte. Da er, wie die Dames-Verträge und der Versailler Friedensvertrag, auf der expressen Anerkennung der deutschen Schuld an Kriegsschulden, habe der Reichsausschuß auch den Kampf hiergegen zu einer Aufgabe gemacht. Die deutsche Politik müsse zur Tat werden lassen, was der Reichspräsident von Hindenburg mit seiner Kammernberg-Botschaft begonnen habe.

Die besondere Begründung des Volksbegehrens erläutert die einzelnen Paragraphen in der im wesentlichen bereits bekannten Weise in parlamentarisch-gesetzlicher Hinsicht. Von besonderer Bedeutung ist die Begründung zu § 4, dessen Zweck es sein soll, unmöglich zu machen, daß Reichsgesetze, Reichsverordnungen und Reichsausschüsse in den letzten sechs Jahren durch „Paragrafierung“ vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Die Einheitsfrontfreiheit der verfassungsmäßig entstehenden Institutionen, namentlich des Reichspräsidenten, sei damit tatsächlich aufgehoben worden. Auch die Bestimmung des § 4, 10 heißt es weiter, hebt in keiner Richtung bestehendes Recht auf. Sie stellt den Ver-

trag gegen § 3 Absatz 1 unter die gleiche Strafe wie den Landfriedensbruch des § 32 Nr. 3 (RStGB). § 4 liefert also lediglich den Jurec des Gesetzes.

#### Generalabrechnung!

Mit der Einreichung des Volksbegehrens haben die Hugenberg-Leute den Schritt getan, der endlich Gelegenheit gibt, mit den deutschnationalen Katastrophenpolitikern gründlich abzurechnen. Wir begreifen dies Volksgeschehen, mit begreifen es, weil es die Scheidung der Geister bringen wird. Hier die große Masse aller derer, die eine ehrliche Verständigungspolitik wollen und in friedlicher Zusammenarbeit der Völker die Wohlfahrt der Nationen erstreben, dort die Gewaltpolitiker und Landherrschaften aller Schattierungen, die die außenpolitischen Konflikte heraufzuziehen, um für ihre dunklen politischen Zwecke im Irren zu stehen.

Der Kampf um den Young-Plan ist aber nicht nur ein Kampf um die deutsche Außenpolitik, er wird auch eine Generalabrechnung werden müssen über die Innenpolitik. Jetzt gilt es, mit der deutschnationalen Politik der Heuschrecke und der demagogischen Verhetzung endgültig aufzuräumen. Das Hugenberg-Volksbegehren muß zur Zerstörung der Hugenberg-Front gegen die Republik werden!

#### Das nennt sich „Einheitsfront“

Wie die von der Hugenbergpresse viel gerühmte „Einigkeit und Geschlossenheit“ im Reichsausschuß für das Volksbegehren ansieht, zeigen u. a. auch folgende Ausführungen des „Jugendworts“. Das Blatt schreibt:

„Inwiefern ist der Kampf zwischen Stahlhelm und Republik noch viel größer geworden, so daß sich die Berliner Zeitung des Stahlhelms gegenüber gegen hat, den Mitgliedern des Stahlhelms den Ruf nationalsozialistischer Versammlungen zu verbieten und anzuordnen, daß Nationalsozialisten in Stahlhelmsversammlungen nicht mehr erscheinen dürfen. Hitter und seine Beauftragten sehen jede Mißachtung der Unterwerfung des Volksbegehrens rundum ab und betreiben sich nicht an gemeinsamen Versammlungen und Kundgebungen, sondern machen ihre Propaganda für sich.“

Das sagt nennt sich Einheitsfront!

### Heute mittag 3 Uhr Reichstags-Zusammentritt Zur Entscheidung über die Arbeitslosenversicherung

Heute, Montag, 15 Uhr, tritt der Reichstag zu der auf Wunsch der Reichsregierung einberufenen letzten Sondersitzung zusammen, in der die Reform der Arbeitslosenversicherung erörtert werden soll. Es zunächst um die erste Sitzung der beiden Vorlagen, die aber nur nach formaler Behandlung hat, da die Entwürfe den Ausschuß bereits beschäftigt haben.

Im Beginn der Sitzung ist mit einer längeren Geschäftsbearbeitung zu rechnen, da von den Deutschnationalen beabsichtigt ist, eine Beratung der außenpolitischen Fragen zu verlangen. Von den Kommunisten wird darüber hinaus die Behandlung von Anträgen zugunsten der Gewerkschaften gefordert werden. Auch ist damit zu rechnen, daß die Kommunisten bei der Beratung der Arbeitslosenversicherungsreform geschäftsbearbeitungsmögliche Schwierigkeiten machen werden, besonders dadurch, daß sie die Einmischung aller Parteien verlangen.

Am Montagvormittag tritt der Sozialpolitische Ausschuß noch einmal zusammen, um die Entwurfsfrage, in der die bestellten Melanowitsch-Entwürfe enthalten sind, zu erörtern, falls eine Einigung zwischen der fortwährenden existierenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien überhaupt möglich ist. Ueber Donnerstag hinaus soll jedenfalls die Reichstagsagung nicht ausgetagt werden, da am Freitag der Demokratische Reichsparteitag in Mannheim beginnt.

Während der bevorstehenden Reichstagsagung sind ferner Verhandlungen zwischen den Parteien über das Gesetz zur Regelung älterer staatlicher Renten vorzugehen, und zwar hat der Reichspräsident die Parteien für Mittwoch zu einer Besprechung geladen.

#### Eine Zentrums-Erklärung. Ausflug für positive Räume.

Berlin, 30. September. (Radiobeilage.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages löste am Sonntag zu dem Problem der Arbeitslosenversicherung folgende Erklärung aus: Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich in eingehender Aussprache mit dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung beschäftigt. Sie sieht keine Veranlassung, von den in Lösung gestellten Beschlüssen abzugehen, die den Unterhändlern der Fraktion entgegenüberstehenden Meinungen in den letzten Verhandlungen als Grundlage geben haben. Es billigt die Bemühungen ihrer Unterhändler, eine für alle Regierungsparteien annehmbare Lösung zu finden.

Diese Erklärung besagt im Grunde genommen nichts Neues und merkt sich gegen die Gerüchte, daß die Zentrumsfraktion der Sozialdemokratie schon vor acht Tagen ein Kompromiß über die strittigen Fragen abgeschlossen hätte. In Wirklichkeit kann davon keine Rede sein. Der Sozialpolitische Ausschuß tritt heute vormittag in die Verhandlungen über die bestellten Entwurfsentwürfe ein. Es wird sich also erst jetzt entscheiden, ob für die strittigen Fragen im Reichstag eine Mehrheit zu erreichen ist oder nicht. Die Aussichten für eine positive Klärung der Angelegenheit sind derzeit nicht schlecht.

Die Zentrumsfraktion ließ die Sozialdemokratie am Sonntagabend über ihre Pläne und Absichten unterrichten.

### Die Städte wehren sich

#### Oberbürgermeister Jarres weist die hinterhältige Dene der „Wirtschaft“ gegen die öffentlichen Betriebe energisch zurück

Braunfurt, 30. September. (Ein. Draht.) Einmündend tagte hier der Kreistag des Städtetags. Als einzigen Gegenstand enthielt die Tagesordnung ein Referat des Oberbürgermeisters Dr. Jarres (Duisburg) über „Die Bedeutung der kommunalen Wirtschaftsinstrumente“.

Jarres führte aus: „Zeit im Jahre 1926 bei Reichsausschuß der Zeitlichen Stadtschulden für einigen Gegenstand enthielt die Tagesordnung ein Referat des Oberbürgermeisters Dr. Jarres (Duisburg) über „Die Bedeutung der kommunalen Wirtschaftsinstrumente“.

„Man behauptet, daß die Gemeinden im Vergleich zur Privatwirtschaft nicht rentabel arbeiten. Das mag in längst verlassener Vergangenheit hier und da richtig gewesen sein. Inzwischen haben sich die kommunalen Betriebe umgeformt. Das finanzielle Ergebnis der auf Gewinn betriebenen Unternehmen ist durchaus erfreulich. Wenn im Jahre 1925 die Retourenüberschüsse der städtischen Betriebe im Verhältnis zum gesamten kommunalen Schuldenstand nur einen Bruchteil von 8,2 ergaben, so ist im Jahre 1928 bei den Städten über 50 Millionen dieser Nutzen im Durchschnitt auf 17,8 zu berechnen.“

Im Jahre 1928 haben die Betriebe zu dem Finanzbedarf der Städte über 50 000 Einwohner 384 Millionen zugeführt.

Dabei müssen die Gemeinden viel mehr als die privaten und auch gewinnwirtschaftlichen Unternehmen aus sozialen und rechtlichen Gründen in ähnlichen Maßnahmen treffen, an denen sich das Privatunternehmertum nicht entziehen würde.

Die Verbesserung der kommunalen Betriebe ist abzulehnen. Schmerzenslieder unter den kommunalen Betrieben sind die Höfen und die Zehnten. Der Gesamtumsatz der Städte im Jahre 1928 47,7 Millionen Mark = 49,9 Prozent der Einnahmen. An den fälligen Büchern wurden 16 000 Personen beschäftigt. 57 Städte haben weniger als weniger gegen die Arbeit auf

dem Wohlfahrtsgebiet und dem Wohnungsmarkt, als wenn die eigentlich gewerblichen, d. h. gewinnbringenden Betriebe der Gemeinden. Von den Wasserwerken waren 1927 rund 95 Prozent aller Werke kommunale. Von den 1209 Gaswerken befinden sich 981 in rein kommunaler Hand. Die Gesamtleistung der öffentlichen Hand an der elektrischen Stromerzeugung beträgt 55,5 Prozent der Gesamtmenge. Von 149 Straßenbahnen sind 110 kommunale.

Man behauptet, daß die Gemeinden im Vergleich zur Privatwirtschaft nicht rentabel arbeiten. Das mag in längst verlassener Vergangenheit hier und da richtig gewesen sein. Inzwischen haben sich die kommunalen Betriebe umgeformt. Das finanzielle Ergebnis der auf Gewinn betriebenen Unternehmen ist durchaus erfreulich. Wenn im Jahre 1925 die Retourenüberschüsse der städtischen Betriebe im Verhältnis zum gesamten kommunalen Schuldenstand nur einen Bruchteil von 8,2 ergaben, so ist im Jahre 1928 bei den Städten über 50 Millionen dieser Nutzen im Durchschnitt auf 17,8 zu berechnen.

Dabei müssen die Gemeinden viel mehr als die privaten und auch gewinnwirtschaftlichen Unternehmen aus sozialen und rechtlichen Gründen in ähnlichen Maßnahmen treffen, an denen sich das Privatunternehmertum nicht entziehen würde.

Die Verbesserung der kommunalen Betriebe ist abzulehnen. Schmerzenslieder unter den kommunalen Betrieben sind die Höfen und die Zehnten. Der Gesamtumsatz der Städte im Jahre 1928 47,7 Millionen Mark = 49,9 Prozent der Einnahmen. An den fälligen Büchern wurden 16 000 Personen beschäftigt. 57 Städte haben weniger als weniger gegen die Arbeit auf

### Der Heimwehr-Aufmarsch. 700 sozialdemokratische Versammlungen.

Wien, 30. September. (Radiobeilage.) Die am Sonntag in Niederösterreich veranstalteten Heimwehrübungen sind bis auf einzelne kleinere Zwischenfälle ruhig verlaufen. In Stoerau versuchten Heimwehrleute ein von Sozialdemokraten besetztes Haus einzunehmen. Als der Schutzmann zur Gegenwehr schritt, schoß ein Heimwehrmann und verletzte einen Schutzmann. Ein zweiter Anhänger der rechtsradikalen Schützengarde wurde durch einen Schlag am Kopf verwundet.

Insgesamt haben nach den vorliegenden genauen Aufzeichnungen an den vier Heimwehrodemonstrationen etwa 16 000 Mann teilgenommen. In 8 Prozent gegen diese Aufmärsche hielt die niederösterreichische Sozialdemokratie 700 Versammlungen ab.

### Michael Dainisch,



der frühere österreichische Bundespräsident, übernahm im neuen Kabinett Ender das Bundesinnenministerium. Er bietet durch seinen Eintritt in die Regierung einigen Widerstand gegen den Einfluß der Heimwehren.

schäft während nur 6 gemeinschaftlich oder  
wederlich sind. Von diesen Gütern folgen 16 kom-  
mune Güter und 3 gemeinschaftlich betrie-  
bene Güter mit weit geringeren Unter-  
schritten als, während nur 2 kommunale Güter und  
3 gemeinschaftlich betriebene geringe Ueber-  
flüsse aufweisen.

Die Vorurteile gegen die kommunalen  
Betriebe müssen beseitigt werden. Die Städte  
sind in konfessionelle Organismen, wobei  
politische Vermittlungsorgane auf beiden Seiten  
haben für die Schlichtung getan.  
Auf das mit großem Beifall aufgenommene  
Vertrag folgte eine ausgiebige Diskussion,  
an der sich die Vertreter aller Parteien beteiligten.  
Als Vertreter der Sozialdemokratie sprach  
Eduard Reuter (Berlin), der sich mit großer  
Schärfe gegen die Initiative wandte, die von pri-  
vatwirtschaftlicher Seite gegen die kommunale  
Wirtschaftsbildung betrieben wird.

Es liegt System in den Angriffen gegen die  
kommunale Wirtschaft,  
aber die Privatwirtschaft sollte besser einmal über  
die Zustände in ihrem eigenen Hause nach-  
denken. Denn da wäre sehr zu befehlen. Diese  
Privatwirtschaft, die Gemeinden anlagte,  
habe der Kommune die fähigen Arbeiter  
vor dem Kriege habe auch in der Privatwirtschaft  
sein Zweifel an der Notwendigkeit kommunaler  
Wirtschaftsbildung bestanden. Wenn sich die  
Städte häufen, so könnte es, als wolle gewisse  
Kreise

Nach der Durchführung des allgemeinen  
Wahlrechts in den Kommunen  
nehmen und gewisse Kreise der Bevölkerung bei der  
Verwirklichung der Gemeindefürsorge aus-  
geschlossen. Die gewählten Vertretungen, die die  
Kommunen aus dem Gebiete des Verkehrs und  
der öffentlichen Versorgung aufweisen könnten,  
hätte die Privatwirtschaft niemals in gleicher  
Weise vollbracht. Jeder Versuch, das Arbeits-  
gebiet der Gemeinden durch geographische Ab-  
grenzungen, und damit der Arbeiter durch  
Schaffung ein Privileg zu schaffen, müße auf  
schärfste bekämpft werden. Die beste Form des

Kampfes gegen die Kapitalprivatwirtschaft  
licher Kreise seien die Zeitungen, die die  
Gemeinden aufzuwecken hätten. Und um sie in  
der Öffentlichkeit weithin hörbar zu machen,  
sei eine geeignete Publikation im allergrößten  
Maße notwendig. (Geheimer Beifall.)

Ministerdirektor von Baden vom preu-  
ßischen Innenministerium erklärte, daß die preu-  
ßische Staatsregierung entschlossen sei, allen Ver-  
forderungen entgegenzutreten, die die wirtschaft-  
liche Bewegung der Gemeinden geistlich be-  
fruchteten sollten.

Unter Annahme einer kleinen sozialde-  
mokratischen Minderzahl und unter  
Ablehnung aller anderen Anträge wurde  
folgende Resolution angenommen:  
„Die wirtschaftliche Bewegung der deutschen  
Gemeinden entspricht ihrem entwickelten An-  
spruch und Pflichten. Sie ist ein wesent-  
licher Bestandteil der Volkswirt-  
schaft geworden und kann deshalb die gleiche  
Bewegungsfreiheit wie die Privatwirtschaft ge-  
wahren. Ihre Art und ihr Umfang kann nicht  
gesetzlich festgelegt, Einschränkungen unter-  
worfen werden. Die Gestaltung und Fortentwicklung  
der öffentlichen Unternehmungen nach national-  
wirtschaftlichen Grundsätzen liegt im unmittel-  
baren Interesse der Allgemeinheit. Die sozialen  
Aufgaben der gemeinschaftlichen Bewegung der Ge-  
meinden sind in den verschiedenen Lebens-  
lagen des Lebens, wie Gieß, Wasser, Elektrizität,  
Verkehrseinrichtungen etc. sowie die Bereit-  
stellung dieser wichtigen Produktionsmittel  
für die gesamte Wirtschaft zu erfüllen, daß die  
Gemeinden wie die Privatwirtschaft den not-  
wendigen Kapitalbedarf für ihre wirt-  
schaftlichen Unternehmungen ohne einseitige Be-  
lastungen im Staat und Auslande zu bestreiten.  
Eine Ausdehnung der Gemeindefürsorge auf ge-  
meinschaftliche Unternehmungen ist abzulehnen, da sie  
insolge der unvollständigen sozialen und finanziellen  
Vorbedingungen eine Schädigung dieser  
Unternehmen bedeuten und zu einer Verhärzung  
des Sozialrechts und sozialen Schichten und ge-  
samten Wirtschaft führen, ohne die Einmalen  
des Reiches sichtbar zu erhöhen.“

# Das neue Republikgesetz

## Der Inhalt des Regierungsentwurfs

Die Reichsregierung wird sich in der nächsten  
Zeit mit dem Entwurf des neuen Republikge-  
setzes beschäftigen. Der Entwurf ist in Verbin-  
dung mit dem Reichsjustizministerium vom Reichs-  
innenministerium aufgestellt worden. Er sieht eine  
Reihe von Änderungen gegenüber dem Gesetz  
vom 21. Juli 1922 vor, insbesondere ist eine  
juristisch einwandfreie Formulierung in allen  
Punkten gefordert worden.

Der neue Entwurf geht weiter als das alte  
Gesetz,  
weil nach dem neuen Entwurf alle im politischen  
Leben lebenden Personen geschützt sind. Ander-  
erseits verzichtet der vorliegende Entwurf auf alle  
verfassungändernden Bestimmungen. Der jetzige  
Entwurf stellt unter Strafe:

1. Die Beteiligung an Verbindungen  
oder Verabredungen, die Bezwecken  
wider das Leben einer Person wegen ihrer po-  
litischen Betätigung beschließen;
2. Die Unterlassung einer Mittel-  
lung an die Beschiebe oder die lebendige Person,  
sofern jemand von dem Beschieben der unter 1.  
genannten Verbindung oder Verabredung Kenntnis  
erlangt hat;
3. Die Begehung eines Angriffs auf  
Leben und Leben gegen eine Person wegen ihrer  
Stellung im politischen Leben oder eine Verab-  
redung mit einem andern zum gleichen Zweck;
4. Die Begehung und Begünstigung  
des Täters der genannten Gewalttätigkeiten;
5. Die Teilnahme oder Unterstützung  
einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbin-  
dung, die den Zweck verfolgt, die republikanische  
Staatsform des Reiches oder eines Landes zu  
untergraben;
6. den Anschluß an eine geheime oder  
staatsfeindliche Verbindung, die selbst oder deren  
Mitglieder unbefugte Waffen besitzen;
7. Die Beschimpfung oder durch Verungü-  
ndung der Würdigung absichtliche Herab-  
setzung der republikanischen Staats-  
form (sowie die Beschimpfung oder Verleumdung  
des Reichspräsidenten oder eines Mitglieds der  
Reichs- und Landesregierung;
8. die Beschimpfung oder durch Verungü-  
ndung absichtliche Herabsetzung der Reichs-  
und Landesfarben;
9. die Beschimpfung oder Verleumdung einer  
Person, die wegen ihrer politischen Betätigung  
getötet worden ist;
10. die Aufforderung zu Gewalt-  
tätigkeiten gegen Personen des politischen  
Lebens oder Billigung oder Verherrlichung solcher  
Gewalttätigkeiten (sowie eines Hochverrats, der sich  
gegen die republikanische Staatsform gemendet hat).

Neben Gefängnis, in schweren Fällen Zuch-  
thausstrafe kann im Falle einer Verurteil-  
ung wegen Hochverrats oder einer unter 1.  
bezeichneten Handlung ein Zwangsaußen-  
sitz in bestimmten Teilen oder an bestimmten  
Orten des Reiches angedroht werden.

Ferner ist bei diesen Verurteilungen  
der Verlust der aus öffentlichen Wahlen her-  
vorgegangenen Rechte und der Beamten und

Soldaten der Verlust des Gehalts bzw. des  
Ruhegehalts

von Rechts wegen die Folge.  
Verurteilungen, in denen Zuchthausstrafen  
gegen die Bestimmungen des Republikgesetzes  
bestanden und geübt werden können durch die  
Polizei aufgeführt werden. Günstig der Zweck  
eines Verurteilten den Strafbestimmungen des neuen  
Gesetzes zuwenden, so können die Landesbehörden  
den Verurteilten auslassen; jedoch ist hierauf, als  
ist auch der Reichsminister des Innern zuständig.  
Im Falle der Auslösung eines Verurteilten kann  
sein Vermögen zugunsten des Reiches oder des be-  
treffenden Landes beschlagnahmt und eingezogen  
werden. Die Verurteilung an einem solchen auß-  
erhalb Berlin sowie seine Unterbringung über der  
Verurteilung zum weiteren organisierten Zusam-  
menhalt ist ebenfalls strafbar.

Eine periodische Strafdurchsicht kann, wenn sie  
durch ihren Inhalt die Strafbarkeit einer der in  
dem Gesetz bezeichneten Handlungen begründet, für  
eine bestimmte Dauer verboten werden. Sieht die  
oberste Landesbehörde von dem Verbot ab, so kann  
der Reichsminister die Strafdurchsicht verbieten.

Saar-Verhandlungen 16. Oktober.  
Paris, 30. September. (Eig. Draht.)  
Offiziell wird mitgeteilt, daß die deutsch-franzö-  
sischen Saarverhandlungen bereits am 16. Ok-  
tober begonnen werden. Die Ernennung des Ge-  
neralinspektors der Gruben Arthur Fontaine zum  
Vorsteher der französischen Delegation wird  
bekannt.

## Zur Regierungsbildung in Litauen:



Juozas Tulebis wurde Radziejowski Wodwa-  
rabs als Ministerpräsident.

## Mecklenburger Justiz Wegen Fememordes Angeklagter wird amnestiert

Schwerin, 30. September. (Eig. Draht.)  
Am Sonnabendnachmittag wurde im Fememord-  
Prozess Eckermann folgendes Urteil verkündet: „Das  
Verfahren wird auf Grund des Paragraphen  
14 des Gesetzes über die Straffreiheit vom  
14. Juli 1922 eingestellt. Die Rollen des Ver-  
wehrens trägt die Staatsanwaltschaft und die  
Büchmann kann in der Begründung des Ur-  
teils zu folgendem Schluß: An sich ist Eckermann  
nach Ansicht des Schwurgerichtes der schuldigen  
Tötung schuldig. Nun gemäß das Gesetz vom  
14. Juli 1922 sind die Straftaten, begangen  
aus politischen Beweggründen, erloschen. In-  
dem Verfahren soll nach diesem Gesetz dann ein-  
gestellt werden, wenn die Tat vor dem 1. Januar  
1928 begangen wurden. Ausgenommen von der  
Straffreiheit sind nur Verbrechen gegen das  
Leben, falls Mord und Zerschlagung, begangen  
an schuldige Tötung, fahrlässige Tötung,  
die das Gericht als vorliegend ansieht, fällt  
vielmehr unter die Amnestie. Der Haftbefehl  
gegen Eckermann wurde sofort aufgehoben.“

mann fest: den des Nordes Angeklag-  
ten soll das haren Wortlautes des Amnestie-  
gesetzes, das Verbrechen gegen das Leben aus-  
geschlossen, unter die Amnestie zu bringen.

Diese Ansicht hat der Oberstaatsanwalt bei  
der Einleitung des Verfahrens geäußert, das Ge-  
richt hat sie ausgeführt. Man hat eine juristische  
Konstruktion gesucht, um diese Ansicht zu recht-  
fertigen. Man hat allerdings dabei den Sinn jo  
flarer Begriffe wie Mordrecht und fahr-  
lässige Tötung, fahrlässige Verbrechen mit-  
aus der Mordtatsache an, was eine fahrlässige  
Tötung, weil der Angeklagte gefaßt hat,  
daß der Mord der Amnestie gegen die Staats-  
interessen gerichteten Verbrechen ohne — das ist  
eine Konstruktion, die kein Jurist ohne Kopfweh  
sehen kann.

Doch diesem Fememörder nichts geschehen würde,  
das müßte man. Das Gericht aber hat der Gode  
der Justiz einen sehr schlechten Dienst erwiesen,  
als es, um der Mecklenburger Rechtsregierung den poli-  
tischen Akt der Begnadigung dieses Fememörders  
zu erheben, die fahrlässige Verbrechen  
vorgekommen hat!

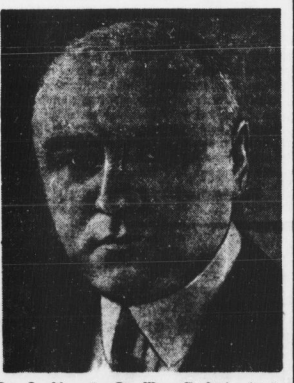
## Künstler vor dem Arbeits- gericht.

Vor Gernmann hierher.  
Der Künstler ist vor dem Arbeits-  
gericht kein seltener Gast. Er ist genau so gut  
wie jeder seine Angehörige der Ausbeutung durch  
seinen Arbeitgeber, den Theaterdirektor, ausgesetzt  
und muß sich mit Händen und Füßen dagegen  
wehren. Allerdings muß man — wenigstens in  
Berlin — unterscheiden zwischen dem Dar-  
steller gewöhnlichen Schläges und dem „Promi-  
nenten“. Der Prominente spielt auf die Er-  
ganisation und doch ist kein Entschuldigendes, das  
recht schon genügt ist. Erst wenn es ihm ganz  
schlecht geht — und läßt Entzüge vom Spiel der  
Berühmtheit herab sind in unserer abwärts-  
bedürftigen Reichshauptstadt an der Tagesor-  
dnung —, befindet er sich auf seine Genossenschaft,  
die unter der unkollegialen Gefinnung dieser  
Kunsthändler schwer zu leiden hat.  
An zwei Fällen, die unmittelbar hintereinander  
zur Verhandlung kamen, erhielt man in diesen  
Zügen einen anschaulichen Einblick in den Unter-  
schied zwischen dem „Gewöhnlichen“ und dem  
„Prominenten“. Der Direktor Juchaczki vom  
„Kleinen Vogel“ — dem durch jahrelange Gespiel-  
weisen in ganz Deutschland bekannt gewordenen  
russischen Kabarett, hatte für die zweite Kunst-  
hölle eine Truppe verpflichtet, die aus vier Sän-  
gerin, einer Tänzerin und einem Kapellmeister be-  
stand. Die sechs Leutchen erhielten zusammen  
nach dem Tarifverträge täglich 120 Mark — in  
Wirklichkeit aber nur 60 Mark, weil ihr Anfüh-  
rer, eine Art „Zwischenmeister“, die anderen fest-  
lich in die eigene Tasche steckte. Aber noch nicht  
einmal diese paar Ruben konnten die Künstler  
einreinschaffen. Bis zum 24. August, der nach  
dem Vertrage der Gogenart sein sollte, bekamen  
sie nicht mehr als zusammen 400 Mark „a conto“  
ausbezahlt, trotzdem sie bereits achtmal aufgetreten  
waren. Juchaczki droht und windet sich. Er sei  
damals bereit gewesen, sonst sei es etwas nicht  
möglich gewesen. Schließlich wird der Direktor  
erzagt und ruft: „Dann haben Recht jeder

Schauspieler, aufzutreten, wann er will?“ Der  
Vorliegende wird ungeduldig: „Darauf geht ich  
keine Antwort!“ Juchaczki ist plötzlich verbindlich,  
lächelt, und sagt: „Dann muß ich eben  
zahlen.“ Der Kunstler nickt und geht ab.  
Um Richterfällung eines Vertrages handelt es  
sich auch in der zweiten Gasse. Aber hier liegt  
der Fall ganz anders. Die Filmdiva Brigitte  
Dellm braucht nicht um die bare Lebensnotwen-  
digkeit zu kämpfen. Die „Ufa“ kommt ihren Ver-  
pflichtungen gegenüber einer so ungeheuer popu-  
lären Darstellerin gewissenhaft nach und zahlt ihr  
laut Vertrag von Mai 1928 die recht anfängliche  
Zahresgage von 84 000 Mark. Mit 70000 Mark  
im Monat müßte eine junge Dame, deren Gatte  
als Kaufmann seine eigenen Einkommen hat, zur  
Rat auskommen können. Die Filmdiva Brigitte  
Dellm muß mit ihrer Filmgesellschaft unzufrieden.  
Ihr künstlerischer Ehrgeiz wird nicht voll befriedigt.  
Sie gibt an, daß sie nicht so beschäftigt werde, wie  
es ihrer Begehung entspreche. Damit werde aber  
die „Ufa“ vertragsbrüchig und entbinde sie selber  
von der Einzahlung des im vorigen Jahre ge-  
schlossenen Vertrages.

Was kann das Arbeitsgericht dabei tun? Soll  
es die künstlerische Eigenart der Dame feststellen,  
über die selbst die juristische Kritik sich nicht einig  
werden kann? Soll die Filmdiva beweisen, ob sie  
engpässiger? Oder ist sie — wie fast alle Be-  
arbeiter: verdienen — keins von beiden, sondern  
nur mäßig überfüllt und durch die Klasse  
fälschlich „gemacht“? Der Vorliegende mag den  
Vertreter der Klägerin, ihren sehr jugendlichen  
und sehr hübschen Gatten, auf die Ausichtslosig-  
keit der Weiterverfolgung der Angelegenheit auf-  
merksam und weist darauf hin, daß der Prozeß 500  
Mark loswerden. Aber 500 Mark spielen für eine  
Filmdiva keine Rolle. Und dann hat sie ja  
bestimmt etwas noch Entschuldigendes in Aussicht  
und möchte deshalb um jeden Preis von der „Ufa“  
loskommen.  
So ist das mit den Künstlern: die einen müssen  
zu Gericht laufen, um sich fest essen zu können,  
die anderen haben mit 7000 Mark im Monat noch  
nicht genug. Und dabei sind jene, die Beschwei-  
den, vielleicht hundertmal wertvoller als diese,  
Gewalttäter.

## Millionenstiftung.



Der Kaufmann Dr. Max Epstein hat der  
Universität Chicago 1 Million Dollar zur Er-  
richtung eines neuen Kunsthauses gestiftet. Dr.  
Epstein ist einer der bekanntesten Philantropen  
Amerikas.

## Deinrich Deines Gest.

In diesem Jahre sind 80 Jahre vergangen, seit-  
dem in Paris ein hervorragender Forscher, fest-  
ein Robinson, der unter anderem auch Deinrich  
eine behandelt hatte. Er hieß George, war  
aus Ungarn gebürtig und Jude. Man hatte ihm  
im Jahre 1840 in Budapest eine Professur an-  
geboten, wenn er sich taufen lassen wollte. Grady  
lehnte das ab und ging nach Paris, wo er eine  
reiche wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete. Zu  
seiner Bekanntheit gehörten auch die Namen  
Copernicus und Franz List, ferner die berühmte  
französische Schriftstellerin George Sand, die

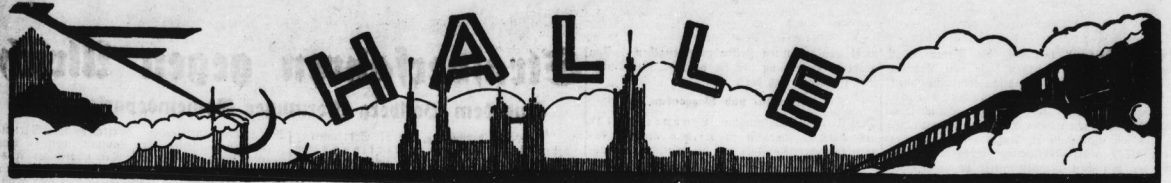
Freundin von Chopin und Alfred de Musset.  
Der Leipziger Professor Rille würdigte kürz-  
lich in einem Vortrage die Verdienste Grady's,  
der auf dem Gebiete der Dermatologie,  
der Hautkrankheiten, liegen.

Der Mathematiker, Geheimrat G., der große  
Mathematiker, erzielte seit einigen Tagen in der  
Vorstellung mit einem nicht unterdrücklichen  
Lob auf der Richtigkeit seiner Hof-Stubenten  
und Privatdozenten haben sich gewandt, aber niemand  
mohte es ihm lassen. Da machte eines Radumtats  
sein Assistent Dr. C. einen längeren Spaziergang  
mit ihm, wobei G., als sie durch ein dichtes Unter-  
holz gingen, in nähere Verbindung mit einem Dorn-  
busch kam. „Du“, sagte G., „ist er nicht“, und  
lagte, stimmlos vor Erregung: „Bist Geheimrat, die  
sagst sich eben ein Loch in Ihre Gesehritzen!“  
„Aber nein“, protestierte der Geheimrat, „mein,  
mein lieber G., das Loch ist schon lange da.“

Rein Urteils für ein „Ballionspiel“. Die  
Gleichgültigkeit des amerikanischen Publikums hat  
das seit einigen Wochen in Rio de Janeiro ge-  
spielte „Ballionspiel“ finanziell aufzuliegen  
lassen. Die Adolph Hagndt, der Christus-  
darsteller und gleichzeitige Spieler, und der  
Manager Wilcoz mitleiden, sehen sie sich an-  
derhand, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.  
Auch in New York, wo das freiburg. „Ballionspiel“  
drei Monate lang gespielt wurde, waren nur  
geringe Erfolge zu verzeichnen.

Der gekürzte Golfstrom. Das Klima in Europa  
wird überaus günstig durch den warmen Golf-  
strom beeinflusst, und in Norwegen gebt die  
Reise nach hoch im Norden, wo unter anderen  
unfassenden Schnee und Eis das Land bedecken  
würden. Nun haben aber die Amerikaner in der  
Reise ihrer Galbiniel Florida den Bau eines  
riesigen Erde mit Erdbeben von oben ge-  
plant, die den dort noch jungen und schmalen  
Golfstrom (scheiden würde. Sie müßte dann wie  
eine Art Wehr wirken, und diese Ansicht hat schon  
allerhand Belogung hervorgeufen. Diese sind  
freilich unbegründet, denn der Golfstrom wird  
durch mächtige natürliche Kräfte in Bewegung  
gesetzt, deren Wirkung kaum durch einen Erdbeben  
ernstlich beeinträchtigt werden kann.

Wenn China jetzt nach China zurück. Dr. Owen  
Gobin fährt heute abend von Stockholm ab, um  
über Moskau nach China zurückzufahren. Dr. Gobin  
wird in diesem Winter bei der Expedition in Nord-  
china verbleiben.



## Lebensdauer einer Maschinenfabrik Strukturelle Wandlungen in der hallischen Metallindustrie

Die hallische Metallindustrie steht vor neuen Entwürfen. Bei „Wagner“ in der hallischen Maschinenfabrik, bei „Wegelin u. Hübner“ nimmt die Zukunft die größten Umrisse an. Welche liegt es in verschiedenen kleineren Betrieben. In diesem Zusammenhang dürfte noch besonders, was einige Zeit schon verfliehen hat, einsehbarer Mittelteil sein.

Halle, den 30. September.

„Wie lange lebt denn eine Maschinenfabrik?“ Diese Frage warf der Generaldirektor eines Großbetriebes der hallischen Metallindustrie kürzlich während einer Verhandlung mit den Angehörigen der Verlagsfirma des Werkes, dem er vorkam. Er beantwortete sie auch selbst:

„Höchstens zwei Generationen. Dann kämpft sie gegen ihren Tod.“

Mit dieser Frage und der Antwort dazu wollte er die hohen Anforderungen begründen, die an die Arbeitskraft der Angestellten und Arbeiter stellen. Es ist aber ein Fehlschluss, als entscheidend für die Lebensdauer eines industriellen Werkes in erster Linie die Höchstleistung der gesamten Verlagsfirma anzusehen. Viel eher kommt schon der Weltbild und das seine Gefühl des Unternehmers — bei Aktiengesellschaften das der Verwaltung — für strukturelle Änderungen in der Wirtschaft in Frage, viel mehr hängt von der Zukunft der leitenden Männer ab, den Betrieb organisatorisch diesen Veränderungen anzupassen. Wenn das nicht werden alle hohen Leistungen der Verlagsfirma, für perspektive und geistiger Art, Bisherarbeiten für und den Betrieb vor dem Untergang nicht retten. Wenn der Unternehmer — und das ist die Regel — seine Tätigkeit nur als individuelle Ausübung einer gegebenen wirtschaftlichen Situation betreibt, wenn er, bezüglich schließlich sich zum Lebensende materialisiert, bei einer durch die technische Entwicklung veränderten Grundlage, so bequem ist, neue Produktionsgebiete zu suchen,

dann ist der Betrieb zum Untergang verurteilt und wenn sich die Arbeiter bei hoher Arbeitsleistung noch so sehr den Kopf drücken lassen.

Werfen wir einen Blick zurück in die Geschichte der hallischen Metallindustrie. Vor zwei Generationen waren von einer solchen kaum Spuren zu finden. Der sich ausbreitende Zuckerrübenbau hatte zwar Veranlassung gegeben, zur Herstellung der maschinellen Anlagen und Geräte überzugehen, die zur Bearbeitung der Zuckerrüben notwendig waren, der handwerksmäßige Charakter des Metallgewerbes wurde damit aber noch nicht abgetreift. Zur Industrie wurde dieses erst, als die Dampfkraft in Gestalt von unzulänglichen kleinen Kraftanlagen ihren Siegeszug antrat. In solcher Folge entstanden eine ganze Reihe Maschinenfabriken in Halle, deren Produktionsgrundlage die

### Herstellung von Dampfmaschinen

waren. Das war eine fürnämliche Aufwärtsentwicklung. Hingegen kam noch die Ausbreitung des Braunkohlebergbaus in der Umgebung. Der Tiefbau — nur in dieser Form erfolgte der Abbau der Braunkohle — verlangte als Kraftquelle auch Dampfmaschinen und — Wasserhebe- und Wasserpumpen (Pumpen). Dieser Bedarf der nächsten Umgebung gab die Entwicklungsmöglichkeit auch für den Export. So entstanden in ganz kurzem Zeitschnitt vor und nach dem Krieg von 1870 in Halle folgende Werke der Metallindustrie: „Wegelin u. Hübner“, „Hallische Maschinenfabrik“, „Weisse u. Konitz“, „A. S. G. Dehne“, „Seutter“, „Wernicke“, „Wolf u. Meinel“ und viele andere mehr. Die Werke entwickelten sich, wurden größer, jedes für sich, solange die rumpelnde, pulsierende Dampfmaschine eben der gebräuchlichste Kraftgeber war. Aber das blieb nicht ohne lange so. Die Turbine verdrängte, weil viel leistungsfähiger, die Dampfmaschine. Die Schaffung lei-

stungsfähiger Elektrizitätsgeneratoren machte den Bestand vieler bisher einzelner Kraftanlagen zum wirtschaftlichen Unsinne. Der Bergbau ging zum Tagebau über und hatte ganz anderen Bedarf an Maschinen. Diese Strukturveränderung hatte seinen Einfluß auf die hallische Metallindustrie insofern, als die Firmen Wernicke und Seutter eines seligen Todes entschliefen. Der Inhaber des erstgenannten Werkes veranbaltete es (zur rechten Zeit!) in eine Aktiengesellschaft und setzte sich mit dem in Geld realisierten Fabrikvermögen zur Spitze; die Nachkommen des Gründers der Firma Seutter waren nicht die Männer dazu, Erfolg für die wirtschaftlich außer Kurs gekommene Herstellung von Dampfmaschinen zu suchen. Als sich die ersten Ansätze dieser unglücklichen Entwicklung bemerkbar machten,

### vereinigten sich die vier Maschinenfabriken

„Wolf u. Meinel“, „Wolf u. Meinel“, Dampfmaschinenfabrik „Seuffert“ und „Wegelin u. Hübner“ zu einer Aktiengesellschaft, die den letztgenannten Namen heute noch führt und der größte Betrieb der Metallindustrie innerhalb der Mauern von

**14. Ortsbezirk der SPD.**  
Donnerstag, den 3. Oktober, 20 Uhr, findet im Lokal Kurzhals, Köllners, Mitgliederversammlung Flora Franken (Zell) sprich über das Thema: „Die Frau und der Sozialismus“.  
In dieser Versammlung sind eingeladen der 10., 11., 12. und 13. Ortsbezirk. Halbtägiger Besuch erwünscht.

Halle ist. Spürlos ist die Strukturveränderung an diesem Betrieb auch nicht vorüber gegangen. Aber es gelang der Verwaltung dieser Aktiengesellschaft, neue Produktionswege zu erschließen, die ein Herabfallen des Betriebes nicht nur verhinderten, sondern seine Ausdehnung ermöglichten.

Ueber sieht es bei der Hallischen Maschinenfabrik aus. Da zeigen sich Alterserscheinungen, als wollten sie das Wort von der Lebensfähigkeit von nur zwei Generationen bekräftigen. Stagnieren (immer noch kein ganz

## Autobus-Bahnhof Rokplatz Zentralisierung aller Autolinen in Halle

Ein sehr wichtiges Projekt, das eine weitere Verbesserung und Rationalisierung des Verkehrs darstellt, wird derzeit in den zuständigen Stellen in Halle beraten. Es handelt sich um die Einrichtung des früheren Straßenbahndepots am Rokplatz zu einem Zentralbahnhof für alle in Halle einlaufenden Kraftfahrzeuginnen der Reichspost, der Kravella und der Privatunternehmungen. In einer Halle soll die Ankunft, in der anderen die Abfahrt der Wagen erfolgen. Fahrkartenschalter, Wartezimmer usw. sollen eingerichtet werden.  
Als Vorbild dient eine gleiche Einrichtung, die bereits in Juidau besteht. Dortin verankerten unlangst Vertreter der Kravella, des Magi-

strats Halle, des Saalfreises, der Regierung zu Merseburg, des Polizeipräsidiums, des Landeshaupamts und der Halle-Festlicher Eisenbahn eine Befestigungsfahrt. Die Zentrale Einrichtung weist ist hier alles, wie auf einem richtigen Bahnhofe, angeordnet.

Wie wir weiter hören, hat die Saalfreisverwaltung außerdem eine direkte Autobusverbindung von dem neuen Zentralautobusbahnhof nach dem Hauptbahnhof angesetzt, um namentlich den aus dem Saalfreis stehenden einströmenden Fahrgästen eine schnelle Verbindung zur Reichsbahn zu ermöglichen.

# Unsere Zugkraft

sind nach wie vor bewährte Qualitätswaren billigste Preise

### Damen-Kleider

- Popeline-Kleider reine Wolle, Rock mit Pilssee, 6,75
- Volants oder Glocke . . . . . Stück 25,00 13,75
- Charmeuse-Kleider moderne Macharten, auch für starke Damen . . . . . Stück 28,50 19,75
- Nachmittags-Kleider aus Veloutine, Marocain u. Woll-Georgette St. 45,00 32,00 17,50

### Damen-Mäntel

- Ottomane-Mäntel m. mod. Pilsch. od. Pelzkragen, halb u. ganz gefüttert St. 29,75 18,50
- Englisch gemusterte Mäntel mit u. ohne Pilsch. od. Pelzkr. St. 32,00 21,00
- Velour- und Duventine-Mäntel reine Wolle mit gr. Pelzkragen in einfacher und eleganter Ausführung Stück 65,00 42,50

### Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe gewebt, farbig und meliert . . . Paar 0,85 0,50 0,33
- Damen-Strümpfe Macco . . . . . Paar 1,65 1,25 0,85
- Damen-Strümpfe Wascheide . . . . . Paar 1,95 1,65 1,25

### Kinder-Bekleidung

- Mädchen-Kleider aus reinwollenen Stoffen, in vielen Farben . . . Größe 45, Stück 6,75 5,50
- Mädchen-Kleider aus Crêpe Caid, entzückende Formen . . . . . Größe 65, Stück 12,50 9,75
- Mädchen-Mäntel aus warmen Winterstoffen, Größe 45, St. 9,50 7,50
- Mädchen-Mäntel aus prima engl. melierten Stoffen mit groß. Bubi-Krag., Gr. 60, St. 12,50 10,75
- Knaben-Ulster und Pyjacks aus marine u. farb. Stoffen . . . . . Größe 0, Stück 11,50 8,75

### Kleiderstoffe

- Jumper-Stoffe aparte Farbanstellungen . . . . . Meter 1,45 1,15 0,75
- Woll-Popelines doppeltbreit, große Farbanuswahl Met. 2,25 1,95 1,40
- Composés-Travers einfarbig, letzte Neuheit . . . . . Meter 2,75 1,85 1,65
- Crêpes Caid reine Wolle, in modernen Farben, Macco . . . . . Meter 3,90 2,95 2,25
- Kleider-Samte bedruckt, 70 cm breit, große Musterauswahl . . . . . Meter 5,25 4,50 1,85

### Damen-Hüte

- Bobby-Capes aus Filz, moderne Farben . . . . . Stück 2,95 1,95 1,60
- Flotte Straßen-Hüte aus Filz, garniert . . . . . Stück 6,50 4,25 2,75
- Frauen-Filz-Hüte in Riesen-Auswahl, auch große Weiten . . . . . Stück 8,75 5,50 3,75
- Elegante Hüte neue Kombinationen . . . . . Stück 13,50 9,75 7,50
- Modelle neueste Modeschöpfungen . . . . . Stück 22,00 16,50 12,50

### Gardinen

- Künstler-Gardinen aus Etamine . . . . . Garnitur 5,50 2,85 1,55
- Künstler-Garnituren aus englisch Tüll, 70 cm breite Schals . . . . . Garnitur 7,00 5,75 3,50
- Künstler-Garnituren aus englisch Tüll, 100 cm breite Schals . . . . . Garnitur 11,50 8,25 6,25
- Stores aus englisch Tüll und Etamine . . . . . Stück 3,50 1,45 0,65
- Scheiben-Gardinen . . . . . Stück 0,45 0,28 0,18

# LEWIS Halle a. S.





# Handball im 6. Bezirk

Regatta-Klub I - Wörmlitz 1 12:3 (2:1).

Wörmlitz nicht voll anwesend, konnte das Spiel immer abgebrochen und war recht eifrig. Auf die Dauer konnte aber der Rückstand nicht ausgeglichen werden. Der Innenraum wurde nicht genügend gedeckt und konnte alle zwölf Tore schaffen. Die Gallener haben sich trotz der hohen Torzahlen - aber schon oft wieder durch vieles Absteilen und Verbotene sie sich noch manche Torchancen. Ihr Vormarsch hatte wenig Arbeit, mußte aber doch zwei Male passieren lassen, wovon einer geballt werden konnte. Wörmlitz hatte aber eben, daß die Mannschaft voll erwidert. Ob es noch ein wichtiger Punkt für das Spiel noch unerwartlich war wieder der Wagnislauf auf dem Sandanger. Wann schafft der Regatta hier den Vorteil?

Regatta-Klub II - Rößler 1 5:6 (0:3).

Das Spiel fand auf dem Dibeloptag statt. Das Spiel war für Rößler I eingegruppirt. Ein faires, flottes Spiel. R war die technisch bessere Mannschaft. Die Wörmlitzer waren sehr eifrig. Rößler konnte in der ersten Spielzeit drei Tore machen und spielte überlegen. Nach Halbzeit änderte sich das Bild und im 2. war der Ausgleich geschafft. Dann 4:4, darauf 6:4. Die Rübener verließen auf 6:5. Damit entspricht das Resultat dem von 14 Tagen entfallenen Spiel, das Rößler mit 7:6 gewann.

Regatta-Klub Jhd. - Werleburg Land 2:5 (1:3).

Werleburg stellte, obwohl genügend Jugendspieler vorhanden waren, einige Männer in die Mannschaft, welche dann auch alle Tore warfen. Warum das? Das Spiel war trotzdem überlegen offen. Ein Spieler von W. mußte wegen hartem Spiel das Feld verlassen.

Schlitz 1 - Reichsbaner Halle I 15:0 (4:0).

Schlitz, eine starke und gute Mannschaft, gewann gegen die noch junge und technisch noch nicht vollkommene Mannschaft reichlich hoch. Bis Halbzeit hatten sich die Gallener tapfer gehalten.

Wörmlitz II - Reichsbaner Halle II 15:1 (9:1).

Auch die II. Mannschaft des Reichsbanners, welche ihr zweites Spiel feierte, bekam eine glänzende Rührung. Nebenher war vergnügt, das Spiel zu spielen. Als nach Anfang sich ein Schöner.

Halle Jhd. - Stadt-Regatta-Klub Jhd. 3:4 (2:2).

Beide Mannschaften zeigten einen guten, ausgeprägten Kampf. S. führte zuerst 1:0, dann übernahm Halle das Kommando mit 2:1. S. verbesserte noch bis Halbzeit auf 2:2. Regatta-Klub führte mit 4:3 glücklicher Sieger.

Halle II - Stadt-Regatta-Klub II 6:2.

Halle war die technisch bessere Mannschaft und entspricht der Sieg dadurch dem Spielverlauf. Regatta-Klub zeigte sich sehr unzufrieden. Zwei Spieler mußten das Feld verlassen. Es trat ein Anzeichen von Unzufriedenheit an den Mannschaften. Der Schiri ließ sich jedoch nicht beirren und griff scharf durch.

Halle I - Stadt-Regatta-Klub I 14:0.

Regatta-Klub spielte hart und laut und verzichtete auf feinerer Seite. Die Mannschaften

wollte aber den mitteldeutschen Meister geschlagen haben. Halle spielte hingegen außerordentlich und war den Regatta-Klub in der Spielweise völlig überlegen. Aus allen Ecken rauschte der Ball ins Tor. Der Torwart war dagegen machtlos. In der zweiten Halbzeit griff der Regatta-Klub energischer an und ein Spieler von S. wurde wegen hartem Spiel verwundet. Ein zweites Mal wurde durch den Regatta-Klub ein Spieler verwundet, worauf Regatta-Klub 10 Minuten vor Schluss abdrückte.

Regatta-Klub I - Brauberg I 7:1 (3:1).

Die beiden Mannschaften zeigten von Anfang an ein recht flottes Spiel, bei dem sich ein leichtes Überlegen der Brauberg Mannschaft bemerkbar machte. Schon bei Halbzeit lautete das Resultat 3:1 für Brauberg. Nach

Regatta-Klub I - Rübener II 6:0 (2:0).

Im Vornitzspiel standen sich obige Gegner auf dem Sandanger gegenüber. R. war überlegen überlegen und ließ dem Gegner kein Tor zu. Regatta-Klub-Lordhüter viel; zwei Fehler, während der Klub seinen Offizier ausnutzte.

Wörmlitz I - Brauberg I 2:0.

Wenn auch die Wörmlitzer nicht so überlegen gewinnen konnten, gedenken doch die zwei Punkte zu.

Slaska I - Halle I 4:0.

Bei diesem Spiel sicherte sich Slaska ebenfalls zwei wertvolle Punkte.

Fortuna I - Braun-Weiß I 6:1 (1:0).

Fortuna legte ein eifriges Spiel an. Das Spielvergehen konnte Fortuna nur mit 1:0 führen. Fortuna ging in den letzten 20 Minuten zum Endpunkt über und sicherte sich damit den Sieg und die Punkte. Braun-Weiß legte wegen angeblicher

Regatta-Klub übernahmen die Brauberg bei Sommerferien unter der Führung des Regatta-Klub griffe drachen die Brauberg vollmäßig aufzulassen und ließen bis zum Schlusspfiff nur noch schwachen Widerstand.

Stamm-Regatta I - Wörmlitz I 1:4.

Stamm-Regatta II - Dieckmann II 6:3 (3:1).

Stamm-Regatta III - Dieckmann III 14:1 (8:0).

Dieckmann die Gallener noch weitere Punkte lassen. Bei S. mußte sich eine leichte Grippe bemerkbar, welche aber offensichtlich bald beseitigt sein wird.

Bei einem Spielverlauf in Teufelshaus spielen: Brauberg I - Brauberg II 4:2.

Es war ein flottes Spiel. Brauberg hatte etwas mehr vom Spiel.

Das Spiel Teufelshaus II - Schorföld Jhd. mußte wegen Zeitmangel ausfallen. - Es fanden sich noch gegenüber:

Dieckmann I - Teufelshaus I 12:2.

Teufelshaus war bei schnellen Durchzügen nicht geschwächt und zeigte sich diese Rücklagen fallen lassen. Der Schiedsrichter war nicht angezogen.

Rößler I - Fortuna II 6:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

Oben lautete das Resultat Rößler II gegen Ammendorf III.

Rübener I - Sportklub I 7:1 (3:0).

Beide Mannschaften standen sich in Teufelshaus im Propagandenspiel gegenüber. Rübener fand sich auf dem feinen Platz besser zu verhalten und konnte bis Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Gemeinwohlverstoß wurde ein verwickeltes Spiel. Rübener konnte noch durch Länderschiedsrichter in Führung gehen. Sportklub konnte einen Offizier einweisen. Rübener schloß noch drei Tore. Dann fand sich für den Rößlerpost mehreres Spiel sein Ende.

Wörmlitz I - Fortuna I 7:0.

# Die Fußballer im Serientamp

Spezialschreibung Prof. ein.

Rößler I - Fortuna II 6:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

Oben lautete das Resultat Rößler II gegen Ammendorf III.

Rübener I - Sportklub I 7:1 (3:0).

Beide Mannschaften standen sich in Teufelshaus im Propagandenspiel gegenüber. Rübener fand sich auf dem feinen Platz besser zu verhalten und konnte bis Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Gemeinwohlverstoß wurde ein verwickeltes Spiel. Rübener konnte noch durch Länderschiedsrichter in Führung gehen. Sportklub konnte einen Offizier einweisen. Rübener schloß noch drei Tore. Dann fand sich für den Rößlerpost mehreres Spiel sein Ende.

Wörmlitz I - Fortuna I 7:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

Oben lautete das Resultat Rößler II gegen Ammendorf III.

Rübener I - Sportklub I 7:1 (3:0).

Beide Mannschaften standen sich in Teufelshaus im Propagandenspiel gegenüber. Rübener fand sich auf dem feinen Platz besser zu verhalten und konnte bis Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Gemeinwohlverstoß wurde ein verwickeltes Spiel. Rübener konnte noch durch Länderschiedsrichter in Führung gehen. Sportklub konnte einen Offizier einweisen. Rübener schloß noch drei Tore. Dann fand sich für den Rößlerpost mehreres Spiel sein Ende.

Wörmlitz I - Fortuna I 7:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

Oben lautete das Resultat Rößler II gegen Ammendorf III.

Rübener I - Sportklub I 7:1 (3:0).

Beide Mannschaften standen sich in Teufelshaus im Propagandenspiel gegenüber. Rübener fand sich auf dem feinen Platz besser zu verhalten und konnte bis Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Gemeinwohlverstoß wurde ein verwickeltes Spiel. Rübener konnte noch durch Länderschiedsrichter in Führung gehen. Sportklub konnte einen Offizier einweisen. Rübener schloß noch drei Tore. Dann fand sich für den Rößlerpost mehreres Spiel sein Ende.

Wörmlitz I - Fortuna I 7:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

Oben lautete das Resultat Rößler II gegen Ammendorf III.

Rübener I - Sportklub I 7:1 (3:0).

Beide Mannschaften standen sich in Teufelshaus im Propagandenspiel gegenüber. Rübener fand sich auf dem feinen Platz besser zu verhalten und konnte bis Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Gemeinwohlverstoß wurde ein verwickeltes Spiel. Rübener konnte noch durch Länderschiedsrichter in Führung gehen. Sportklub konnte einen Offizier einweisen. Rübener schloß noch drei Tore. Dann fand sich für den Rößlerpost mehreres Spiel sein Ende.

Wörmlitz I - Fortuna I 7:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

Oben lautete das Resultat Rößler II gegen Ammendorf III.

Rübener I - Sportklub I 7:1 (3:0).

Beide Mannschaften standen sich in Teufelshaus im Propagandenspiel gegenüber. Rübener fand sich auf dem feinen Platz besser zu verhalten und konnte bis Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Gemeinwohlverstoß wurde ein verwickeltes Spiel. Rübener konnte noch durch Länderschiedsrichter in Führung gehen. Sportklub konnte einen Offizier einweisen. Rübener schloß noch drei Tore. Dann fand sich für den Rößlerpost mehreres Spiel sein Ende.

Wörmlitz I - Fortuna I 7:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

Oben lautete das Resultat Rößler II gegen Ammendorf III.

Rübener I - Sportklub I 7:1 (3:0).

Beide Mannschaften standen sich in Teufelshaus im Propagandenspiel gegenüber. Rübener fand sich auf dem feinen Platz besser zu verhalten und konnte bis Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Gemeinwohlverstoß wurde ein verwickeltes Spiel. Rübener konnte noch durch Länderschiedsrichter in Führung gehen. Sportklub konnte einen Offizier einweisen. Rübener schloß noch drei Tore. Dann fand sich für den Rößlerpost mehreres Spiel sein Ende.

Wörmlitz I - Fortuna I 7:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

Oben lautete das Resultat Rößler II gegen Ammendorf III.

Rübener I - Sportklub I 7:1 (3:0).

Beide Mannschaften standen sich in Teufelshaus im Propagandenspiel gegenüber. Rübener fand sich auf dem feinen Platz besser zu verhalten und konnte bis Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Gemeinwohlverstoß wurde ein verwickeltes Spiel. Rübener konnte noch durch Länderschiedsrichter in Führung gehen. Sportklub konnte einen Offizier einweisen. Rübener schloß noch drei Tore. Dann fand sich für den Rößlerpost mehreres Spiel sein Ende.

Wörmlitz I - Fortuna I 7:0.

Trotz Überlegenheit der Rößlerer reichte es nur zu einem Unentschieden.

# Stielkinder des Glücks

Roman von Maria Linden

(Nachdruck verboten)

(Copyright bei „Bollmann“-Verlag in Berlin.)

Reibe verließen sich das Haus. kurze Zeit nach ihnen kam Lutz zurück. Die wolle gerade neue Kamillen holen. Er ließ sie sah, daß ihr Mann nicht daheim war, erwiderte sie die Wahrheit. Festig rief sie das Mädchen mit dem Kamillen dem Mann, fragte es der Nachbarin und legte. Macht ihr einen Tee, Kochschinken, und geht ihr den Tee nach zu heiß. Ich komme nachher noch mal wieder. Darauf ließ sie so schnell in die „Goldene Sonne“, wie ihre Füße sie trugte. Hermann war eben erst angekommen. In der Schluffe waren eine kleine Personchen verwickelt, aber Augen richteten sich auf Lutz. Das Gesicht lachte, und jeder war wie: Dieß ging ohne Euch auf ihren Mann zu und sagte: „Rater, es ist einer da wegen der roten Lätze. Du sollst so gut sein und heimkommen. Wo ist denn die Berber?“

„Der Ernst ist die Minute mit ihr in die gute Stunde gegangen“, sagte Hermann, der sich überaus unbehaglich fühlte. Die beiden fühlte die Frau nur durch das Gestimmte. Die Anwesenden lachen ihr lächelnd nach. Alle Wetter! Trotz Rot, Kummer, Sorge und harter Arbeit, trotz der ärmlichen Kleidung war die Frau immer noch sehr schön. Sie machte es ganz recht, daß sie den Mann holte, und es war nicht um ihr, daß sie der Erde ein Märchen umbinde, denn an den Käufer für die Käse glaubte kein Mensch.

Ernst Birner wollte eben in die Wirtschaft zurückgehen, als Lutz in das gute Zimmer trat. Berber lag auf einer Bank und schenkte die geliebte Puppe in den Armen. Sie wurde bläulich, als die Mutter eintrat und gebietend sagte: „Komm, los! nach Hause, Berber!“

„Dahin erlaubst du dich, Kleine, aber nicht hier, aus dem Haus!“

Berber hatte sich nicht begeben, aber der Nachbarpost der Puppe war in seine Hände gerückt.

„Ich, meine ungeliebte Enkelberber!“ rief das Kind unter irrenen Tränen aus.

„Die Puppe wirst du beschützen, Lutz“, sagte

ber Nachbar. Schenkenst du dich in dieser Zeit nicht gut zusammen, so bist du nicht ein letztes Mal bei dir. Berber, Rater, das Spiel ist ein anderes. Schenkenst du dich mehr im Angriff und gestaltest das Spiel vorzüglicher. Hände zu drücken wurde das Spiel vorzüglich zu erreichen. Doch das Resultat blieb bei 8:3 stehen und sich beide in die Punkte teilen mußten.

Geht II - Gläubiger II 4:5.

Rattenstübli I - Gläubiger III 7:1.

Reißball:

Erstmalig gelang es Schlechtig, den Lärmer und B. mit einem 10:2-Erfolg nach Hause zu jagen.

„Engelberber hat aber drei Laler gefohlet“,

wendete Berber ab.

„Die gerade drei Laler wert“, hünte Lutz.

„Der Rathmann kriegt sie für einen Laler.“

„Die hat dich aber ein feines Melon an“,

fuhr Berber fort.

„Das war aus einem Melon gemacht“,

verriet Frau Birner; dann sagte sie: „Berber, wenn du dich in die „Goldene Sonne“

gesehen hast, um mit der Puppe zu spielen, komme ich billiger, wenn ich dir eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute Wette“

Stück gekauft von einem, dem das Wasser bis zum Hinten ging. Er hat verkauft das Stück mit einem Laler und fünf Silbergrößen.

Reine Frau hat einen Laler, der eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute Wette“

Stück gekauft von einem, dem das Wasser bis zum Hinten ging. Er hat verkauft das Stück mit einem Laler und fünf Silbergrößen.

Reine Frau hat einen Laler, der eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute Wette“

Stück gekauft von einem, dem das Wasser bis zum Hinten ging. Er hat verkauft das Stück mit einem Laler und fünf Silbergrößen.

Reine Frau hat einen Laler, der eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute Wette“

Stück gekauft von einem, dem das Wasser bis zum Hinten ging. Er hat verkauft das Stück mit einem Laler und fünf Silbergrößen.

Reine Frau hat einen Laler, der eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute Wette“

Stück gekauft von einem, dem das Wasser bis zum Hinten ging. Er hat verkauft das Stück mit einem Laler und fünf Silbergrößen.

Reine Frau hat einen Laler, der eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute Wette“

Stück gekauft von einem, dem das Wasser bis zum Hinten ging. Er hat verkauft das Stück mit einem Laler und fünf Silbergrößen.

Reine Frau hat einen Laler, der eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute Wette“

Stück gekauft von einem, dem das Wasser bis zum Hinten ging. Er hat verkauft das Stück mit einem Laler und fünf Silbergrößen.

Reine Frau hat einen Laler, der eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute Wette“

Stück gekauft von einem, dem das Wasser bis zum Hinten ging. Er hat verkauft das Stück mit einem Laler und fünf Silbergrößen.

Reine Frau hat einen Laler, der eine Lale, obwohl ich nicht weiß, wo ich bei der Erde besternehmen soll.“

„Einer, der Empörung in ihr hoch und sie rief gegen: „Mein, der Schenke!“

„Er spielt das Kind gegen den Vater aus.“

„Nun mochte Birner sich nicht in die „Goldene Sonne“,

Reibe gelangte durch die Dohlschluffe nicht eingekauft, daß Rathmann Platz in seiner Personenscheide drei harte Laler gab und verpöhlte sich in Dohlschluffe zu empfehlen.

Hermann dachte dem Hausherr, der sehr große Freude an einem großen, verpöhlte Worte betonte, daß ihm einen Laler zurück und bei ihm, fünf Berber eine Puppe zu kaufen; er beschloß die geliebte Puppe genau. Rathmann nicht mit dem Kopf und verpöhlte:

„Nun ich, Rater, reell einen Laler meine“

Gläubiger, aber der Nachbar hat kein Geld, er hat ein Laler und ein gute



# Dritte Kreisversammlung der im D. V. Halle endet mit einer Niederlage der Partei-Kommunisten

## Generalversammlung der hallischen Metallarbeiter - Die Ortsverwaltungswahl wiederum ergebnislos, da keine der Richtungen die absolute Mehrheit erreichte - Der Hauptvorstand muß jetzt entscheiden

Halle, den 30. September.

Am Sonntag trat die Delegiertenversammlung der Jahreshalle des Deutschen Metallarbeiterverbandes zum dritten Male in diesem Jahre zusammen, um die Ortsverwaltung neu zu wählen. Der gestrige Wahlgang zeigte eine

Abnahme der Stimmen der Parteikommunisten, eine Zunahme derjenigen der Gewerkschaftskommunisten und ein Beharren der Anhänger der Antifaschisten-Internationale in aller Stärke. Die Fraktion der teilgenannten Richtung hatte sich kurz vor Beginn der Generalversammlung nach lebhafter, aber ungewinnlicher Aussprache für Abgabe unbeschränkter Stimmzettel entschieden, da die Gewerkschaftskommunisten (alte Ortsverwaltung) durch ihr Bündnisangebot an die Parteikommunisten es der Antifaschisten Richtung unmöglich machte, noch einmal für die alte Ortsverwaltung zu stimmen.

Der Geschäftsführer Dreßler polemisierte mit Entschiedenheit der Versammlung gegenüber gegen falsche Behauptungen der kommunistischen Presse. Zornmann, einer der neuen Kandidaten der KPD-Stitze (die wurde in jeder Generalversammlung in veränderter Form präsentiert), beantragte, die Ortsverwaltung nicht durch die Generalversammlung, sondern durch Urwahlen zu wählen. Dreßler verwies darauf, daß die Bestimmungen des Statuts dies nicht zulassen und erteilte das Wort dem

**Geleitwörter: Köhler.**

Köhler, gleich anfangs von zahlreichen Zwischenrufen unterbrochen, führte die bisherigen verlustreichen Wahlgänge. Die Verträge, die die Kommunistische Partei jede selbständige Stellungnahme der Gewerkschaften verweigert, jedes gewerkschaftliche Eigenleben zu unterbinden laßt. Ein Zwischenruf gab Köhler Veranlassung, auf das

**Verhältnis zwischen Sozialdemokratie und Gewerkschaften**

eingugehen. Bei Gründung der freien Gewerkschaften nahm die Sozialdemokratie für sich das Vorkaufsrecht in Anspruch. Den Gewerkschaften wurde nur eine geringe Rolle in der Arbeiterbewegung zugewiesen. Die sollen nicht als Refraktionskörper für die Partei sein. Es hat langer und bitterer Kämpfe bedurft, ehe sich die Gewerkschaften die Gleichberechtigung neben der politischen Organisation erwarben. Einen dahingehenden Beschluß faßte erst der Mannheimer Parteitag 1906. Jetzt wiederholen sich diese Kämpfe in veränderter Form mit der kommunistischen Partei. Seit 1920 werden in Halle nur Angehörige gewählt, die die KPD bestimmen. Auf kommunistischen Parteibasis für mußten 1924 die hallischen Metallarbeiter in den Streit treten, obwohl ein Organisationsbeschluß in entgegen gesetzter Richtung vorlag, um den Kampf in Frage nicht zu gefährden. Auf Parteibefehl wurden in Halle, entgegen den Organisationsbeschläüssen, Schiedsprüche abgelehnt, so daß nachher züchtig die Mitglieder mit den Worten bedroht wurde: „Zahl nur, der Schlichter wird den Schiedspruch schon für dich verbindlich erklären.“

Als organisatorischen Gründe müssen Verwaltungsstellen zusammengelegt werden (Stellen-Gesetz). Innerhalb eines Jahres stieg dort die Mitgliederzahl von 500 auf nahezu 1800. Vorgau wurde Lebensburg angegliedert, weil es allein nicht lebensfähig war. Die KPD suchte die Zusammenfassungen mit allen Mitteln zu vereiteln. Aus Parteigründen, wobei die Schlagkraft der Organisation der Metallarbeiter fast völlig fehlte. Die Mitglieder der KPD vom 24. und 25. Juni 1929 besaßen nichts anderes als: „Die Gewerkschaften haben uns zu parieren“ (Zwischenruf: „Und zu finanzieren“). Ein Zehnminuten-Ausbruch aus Anlaß des Kampfes lautete: Wir müssen die Befehle der Gewerkschaften sprengen. Wir helfen dem entgegen:

Die Gewerkschaften haben ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen und zu regeln. Wer ein Gegner dieser Ansicht ist, der hat in unseren Reihen nichts zu suchen. (Zwischenruf der Kommunisten: „Ausgeschlossen“) Da wir müssen und dazuhalten, wenn wir sofort ausbleiben wie die KPD. (Zwischenruf) Richtung muß man haben vor denen, die mit sich nach selber entscheiden, nicht aber mit denen, die nur willkürliche Verfügung in den Händen Unverantwortlicher sind. Wir helfen in kommenden Frühjahr vor

schweren Auseinandersetzungen mit den Unternehmern. Kritik ist notwendig. Aber während des Kampfes muß die Einheit dem Gegner gegenüber gewahrt werden. Wir machen Schluß mit demjenigen, die sich danach nicht richten können. (Schonhals: Beifall bei der Antifaschisten Richtung.)

Nach Köhler sprachen für die Parteikommunisten Gehner, Rechner und Zornmann. Der erste, ein unpopulärer, polemischer Kampfgegner der Sozialdemokratischen Partei. Der zweite Redner bezeichnete u. a. die Ausführungen Köhlers als Blödsinn. Er war

aber näher fassbar empfand, als im Schlußwort von ihm alle den Mann, der sich ausgelegt hätte, die Rede war.

Für die bisherige Ortsverwaltung machte König (Geschäftsführer) Ausführungen über die früher währende Tendenz innerhalb der Arbeiter-Internationale, die freien Gewerkschaften zu spalten.

Im Schlußwort erklärte Köhler nochmals, daß die Gewerkschaften es ablehnen, sich der KPD unterzuordnen. Bevor zur Wahl der Ortsverwaltung gefordert wurde, gab Lange (KPD) folgende

**Erklärung ab:**

„Nachdem bei der ersten Ortsverwaltungswahl durch Verschulden der Zehnminuten-Richtung ein solches Durcheinander entstanden war, daß die paritätisch aus allen drei Richtungen zusammengesetzte Wahlkommission von sich aus die Wahl für ungültig erklärte und nachdem die Antifaschisten Richtung ihre Stärke bei dieser Wahl einwandfrei festgelegt hatte, so sie bei der zweiten Wahl aus Zweckmäßigkeitsgründen und im Interesse der Sache ihre Kandidaten zurück und stimmte sofort im ersten Wahlgang für die alte Ortsverwaltung, die ihr als das kleinere Übel erschien. Diese Wahl mußte leider infolge

Wahlstrafen von Anhängern der Zehnminuten-Richtung vom Vorstand ebenfalls für ungültig erklärt werden, so daß wir heute zum dritten Male zur Wahl schreiten müssen. Nach Überprüfung der Wahlstrafe innerhalb der Verwaltung und der erlassenen Situation durch das Schreiben der Mitglieder der Ortsverwaltung an die Zehnminuten-Richtung, worin diesen ein Kampfbündnis gegen die Antifaschisten Richtung angeboten wurde, befehlt nach reiflichen Erwägungen für uns nicht mehr die Möglichkeit, für die von der alten Ortsverwaltung nominierten Kandidaten zu stimmen. Der Brief sowie verschiedene andere Handlungen der Kollegen Dreßler, König usw. lassen erkennen, daß wir es hier mit Kollegen zu tun haben, denen der notwendige Wille fehlt, um die Organisationsverhältnisse in Halle einer Neubildung entgegenzuführen. Die Verwaltung Halle befehlt einer energiegelassenen tätigen Führung und Personen an ihrer Spitze, die den Mantel nicht nach dem Winde tragen und nicht richtig wissen, wo sie hingehören. Deshalb wird sich die Antifaschisten Richtung, zuerst noch Widerstreitgruppe, Bestimmung erhalten, dabei hervorzuheben, daß sie sich ihrer Handlung bewußt und diese wohlüberlegt ist.“

Für die Ortsverwaltung nahm noch einmal König das Wort und setzte die Gründe auseinander, die sie zum Verzicht einer gemeinsamen Führung der Ortsverwaltung durch sie und die Parteikommunisten veranlaßt haben.

Schmidt (KPD) gab bekannt, daß am Abend vorher eine Jugendversammlung der Jugendgruppe des D. V. vom bisherigen Jugendleiter Schachtel einstimmig bei einer Stimmenerhaltung des Vertrauens ausgesprochen habe und erwartete Bestätigung Gehners durch die Versammlung. Die KPD hat einen anderen Jugendleiter vorgeschlagen. Das Vorstandsprotokoll haben aber die Jugendlichen selbst.

**Die Festhaltung des Abstimmungsgegenstandes** erforderte sehr viel Zeit. Der Saal mußte nach außerordentlichem Warten geräumt werden. Die Parteikommunisten machten in dieser ganzen Zeit nicht den geringsten Versuch, eine der sonst üblichen Entschließungen zur Verhandlung zu bringen. Nach 16 Uhr wurde nachstehendes Wahlergebnis bekannt:

Revollmächtigte: Dreßler und Japp je 76, Bell und Bonas je 90, Stimmhaltung (Antifaschisten Richtung) 44.

Kaffierer: Heine 67, Matthes 75, Zornmann 91, Sinte 91 (45 Enthaltungen).

Revisor: Bismann, Hoffe, Rechner je 71, Haring und Gehner je 96, Voigt 95 (45 Enthaltungen).

Beisitzer: Jech, König, Möbius je 74, Schröder, Ströbisch, Bösel je 92 (44 Enthaltungen).

Jugendleiter: Gebhardt, je 135, mein 73, unglücklich 2.

Aus der Abstimmung ist zu ersehen, daß bei den einzelnen Positionen eine Verschiebung der Stimmzahl in Erscheinung getreten ist, ein Zeichen dafür, daß Delegierte dabei waren, die sich nicht so leicht auf eine bestimmte Richtung eingestellt hatten. Am deutlichsten zeigt sich das bei der Bestätigung des Jugendleiters Gebhardt. Für diesen stimmten auch die Kollegen der Antifaschisten Richtung, weil er von den Jugendlichen mehrfach in Vorschlag gebracht worden ist. Trotzdem Gebhardt des öfteren im „Kampfbündnis“ als der „Jugendliche Köhler“ bezeichnet wurde, stimmt doch ein Teil der Delegierten, der Zehnminuten-Richtung seine Stimme gegeben hat, für ihn. Man kann wohl das Wahlergebnis bei den Revollmächtigten

als Maßstab des wahren Stärkeverhältnisses betrachten.

Erfreulich ist die glänzende Haltung der Anhänger der Antifaschisten Richtung. Wie

# Holzarbeiter-Verbandstag geschlossen

## Ein Rundgebung der Einmütigkeit und Geschlossenheit keine Spur mehr von kommunistischer „Opposition“

Bremen, 30. Sept. (Gg. Drahtst.)

Am Sonnabend wurde der 16. Verbandstag der Holzarbeiter nach Erledigung der Organisationsfragen beendet. Es war der erste Verbandstag, der in allen grundsätzlichen Fragen in voller Einmütigkeit verlief. Die kommunistische Opposition im Holzarbeiter-Verband hat gründlich abgewirtschaftet.

In seinem Schlußwort bezeichnete der Verbandsvorsitzende Fritz Larnow den Verbandstag als eine Rundgebung der Geschlossenheit und Einmütigkeit. Das fehlende sei um bemerkenswerter, als die Beschlüsse der Delegierten Kollegen aus den verschiedenen Teilen. Trotzdem bringe die kommunistische Presse eigenmächtig, das Zweidrittel der Delegierten Angehörige des Verbandes wären. Wörtlich fuhr Larnow fort: „Der deutsche Arbeiterkampf ist noch

schwerer Kämpfe innenpolitischer Art bevor. Sie im Interesse der Arbeiterschaft aus-

das Stimmenergebnis zeigt, wählten sie unpopuläre Disziplin, und sie waren wohl auch die einzigen Delegierten auf der Generalversammlung, denen man anmerkte, daß sie mit ganzem Herzen bei der Sache waren und ihre Auffassung dementsprechend vertraten. Der Wahlgang von 3 Stimmen gegenüber der ersten Wahl auf Ausschließen einer Kollegen nachzuführen, wofür aber keine Ergebnis festgehalten hatte.

Das Wahlergebnis zeigt, daß keine Richtung die absolute Mehrheit aufzuweisen vermochte. Der stärksten Richtung, den Zehnminuten, liegen, immer die Stimmzahl der Revollmächtigten in Betracht gezogen, 190 Unterschriften gegenüber. Die Wahl war also wiederum ergebnislos, so daß die Mehrheit der Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes zu entscheiden hat, was er mit der Leitung der Organisation in Halle tut.

suchen, werden die Arbeiter-Organisationen sich einigen. Einmal gültiger ist die Lage in der Augenpolitik, doch auch hier gilt es noch viel zu ändern und viel zu verbessern. In der Wirtschaft bereiten sich gewaltige Veränderungen vor, gekennzeichnet durch die Rationalisierung und die Konzentration des Finanz- und Industriebetriebs. Diese Bewegungen erfordern die Aufmerksamkeit und Gegenmaßnahmen der Arbeiterschaft. Die wirtschaftlichen Umstellungen erleichtern die Verfestigung der Produktion, aber sie erschweren sie gleichzeitig dadurch, daß sie die produktivsten Kräfte fördern. An der Arbeiterschaft wird es liegen, den Verfestigungsmaßnahmen stärker zu beeinflussen. Wie stark die Einwirkungen der Arbeiterschaft auf die wirtschaftliche Entwicklung eingeleitet werden sollen, wird durch die Teilnehmer der Fragen der Wirtschaftsdemokratie selbst diskutiert. Das alles zeigt uns, wie notwendig und wichtig die Einmütigkeit und Geschlossenheit der deutschen Arbeiterbewegung ist. Mit einem God auf den Holzarbeiter-Verband fand der Kongress sein Ende.

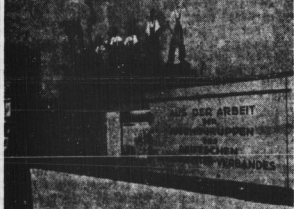
# Die Jugendarbeit der Gewerkschaften

Die Gewerkschaften haben nicht nur die Aufgabe, für eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu sorgen. Über dieses ursprüngliche Arbeitsgebiet hinaus muß die heutige Aufgabe der Gewerkschaften erweitert werden. Ein Gebiet, das von den Gewerkschaften in den letzten Jahren in besonderer Weise gepflegt und gefördert worden ist, ist die Jugendarbeit. Es

anderen Gesichtspunkten von allgemeiner Bedeutung haben also die Gewerkschaften aus diesem Grunde ein besonderes Interesse daran, auszuweisen die berufliche Ausbildung des Nachwuchses zu fördern.

Aus Anlaß des 16. Verbandstages des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, der vom 22. bis 28. September in Bremen im Bremer Volkshaus tagte, fand eine

**Ausstellung der Reichs-Jugendabteilung des Holzarbeiter-Verbandes**



hat, die mit einer Sonderausstellung der Verbandsanstalt und der Druckerei verbunden war. Diese Ausstellung gab interessante Einblicke in die Tätigkeit eines Verbandes, in dem die handwerklichen Berufe noch sehr stark vertreten sind. Im Rahmen der Jugendarbeit des Holzarbeiter-Verbandes finden die sogenannten Berufskurse eine besondere Berücksichtigung. Man hat in der Ausstellung Arbeiten aus diesen Kursen, die davon zeugen, daß mit großem Eifer in den einzelnen Jugendabteilungen gearbeitet wird. In einer besonderen Abteilung war das Lehrmaterial für die Kurse und Fachvorlesungen aufgestellt. Daneben gab es interessante Bilder aus dem Leben der Jugendgruppen davon Kunde, daß alle Gebiete der Jugendarbeit gepflegt und gefördert werden. Die Figuren auf dem beigegebenen Schaubild zeigen das Wachstum der jugendlichen Mitgliedschaft innerhalb des Verbandes.

bandelt sich für die Gewerkschaften nicht nur darum, die wirtschaftlichen Interessen der Bezirke und Jugendlichen zu vertreten, sondern darüber hinaus auch um die berufliche Fort- und Ausbildung der Jugendlichen besorgt zu sein. Es hat sich aus der gewerkschaftlichen Praxis ergeben, daß der gut ausgebildete Facharbeiter, der seinen Beruf beherrscht, auch zugleich ein tüchtiger Gewerkschaftler ist, der aufrecht nicht nur seine, sondern auch die wirtschaftlichen Interessen seiner Kollegen mit Erfolg vertreten kann. Neben allen

Die Verbandsanstalt des Verbandes zeigte in einer umfangreichen Darstellung die bedeutende Arbeit, die der Verlag durch die Herausgabe von geeigneter Fachliteratur geleistet hat. Diese Ausstellung sollte auch an anderen Orten wiederholt werden.

# Die Kantongestellten in der Abwehr!

Der Allgemeine Verband der deutschen Kantongestellten fördert uns: Durch die Fusion Deutsche Post - Distretto-Gesellschaft ist eine Lage geschaffen worden, die für die betroffenen Angestellten gefährlich genug unerschütterlich wird. Jeder Angestellte muß sich von dem angestrebten Abzug bedroht, da niemand weiß, wen dieses Recht treffen wird. Gerade in den Kreisen der älteren Angestellten herrscht angesichts der ungewissen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt und der Unmöglichkeit, anderswo unterkommen allgemeine Depressions.

Der Allgemeine Verband der Kantongestellten muß inwieweit die Intervention des Reichsarbeitsministeriums anregen. Außerdem werden die Vertreter der Berliner Zentralen werden im Hinblick unter Zugabe der Organisationsstruktur die Lage beraten. Möglichen finden Betriebs-

versammlungen statt, in denen die Angestellten selbst zu den für sie durch die Fusion vordringend gewordenen Fragen Stellung nehmen soll. Weitere gemeinsame Kundgebungen an der geplanten Kantongestelltenkonferenz sind zu erwarten. Unter allen Umständen muß getätigt werden, daß auf dem Rücken der Kantongestelltenkonferenz allein neue hemmungslos Kampfergebnisse gemacht werden.

# Schiedspruch für das Berliner Galvanisiergewerbe

Im Lohnstreit des Berliner Galvanisier- und Galvanisiergewerbes fällt der Schiedspruchausfall einer Spruch, wonach die Garantien der Keller je nach den verschiedenen Gruppen um 20 bis 24 Proz. monatlich erhöht werden. Das bedeutet eine prozentuale Aufbesserung von 10 bis 14 Prozent. Für die übrigen Arbeitsgruppen liegt der Schiedspruch eine Erhöhung von 1 bis 3,15 Proz. für die Woche vor.



# Wahgrauer Kagenhammer

## Gesandnis eines „Ett-Ringledes“

Über die allgemeine Situation in der kommunistischen Internationale spricht das ehemalige Mitglied des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale Roy in einer oppositionellen kommunistischen Zeitung:

Es ist eine beklagenswerte, unangenehme und beunruhigende Tatsache, daß der Einfluß der Kommunisten in jedem kapitalistischen Lande zurückgeht, daß die proletarischen Massen nicht für die kommunistischen gewonnen werden. Der Rückgang des Einflusses der kommunistischen Parteien in den kapitalistischen Ländern, ihre Unfähigkeit, sich die Unterstützung der proletarischen Massen zu sichern, das ist alles beklagenswert, unangenehm und beunruhigend. Im Gegensatz hierzu verzeichnen die sozialdemokratischen Parteien während der letzten Jahre einen wachsenden Einfluß.

Das schließt den offiziellen kommunistischen Berichterstattung über den Vormarsch der kommunistischen Bewegung mitten ins Gesicht! Roy spricht nicht dafür zurück, die Politik der Kommunisten beim richtigen Namen zu nennen:

„Die Politik der gegenwärtigen Führung der kommunistischen Internationale ist ein Egoismus. Sie vertritt die schlechteste Überzeugung, daß der Erfolg der Revolution nicht von dem Willen der Massen abhängt, sondern von der Entschlossenheit einer kleinen Minderheit zusammengehalten durch politische Unfähigkeit und mediale Disziplin. Die Verdrängung der kommunistischen Parteien, von denen einige einst die Führung der Massen inne hatten, zu solchen „aufständischen“ Minderheiten, nennt man Bolschewikismus.“

Das ist der bitterste Ausdruck des Kagenhammers, ein Zeichen dafür, daß diesem Kritiker, der heute noch glaubt, Kommunismus zu sein, die Augen aufgegangen sind. Die Politik des Anarchismus und Blanquismus, der Glaube an die Macht und die Führerrolle der kleinen Minderheit, das Bekenntnis zur mediantischen

Disziplin und zum aufständischen Kollektivismus, das sind noch heute die wichtigsten Säulen kommunistischer Politik geworden, die unerschütterlichen Merkmale der kommunistischen Bewegung gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung!

Diese kommunistischen Kritiker haben zunächst noch nicht sehen, daß man breite Arbeitermassen nicht gewinnen kann, ohne das Bekenntnis zur Demokratie, ohne die Achtung des demokratischen Selbstbestimmungsrechts der Arbeitermassen in der Arbeiterbewegung selbst. Die Arbeiterpolitik, die um ihre Befreiung kämpft, wird niemals in Massen der Fäulnis einer Partei folgen, die eine neue Winderbeitsberzhaftigkeit über sie aufrichten will.

## Kommunisten stechen einander tot!

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Aus bisher noch nicht einmal fünfzig getöteten Mordfällen kam es in der Nacht zum 20. September am Wedding zu fünfzehn Mordanschlägen zwischen Mitgliedern der kommunistischen Partei untereinander. Die Straßengänge wurden auf der Straße fortgesetzt und es kam, daß der Berliner Anwalt, der im Mittelpunkt der Straßengänge stand, in den Hausflur Reinholdstraße 64 erstochen wurde. Außer der Stichwunde hat der Keller eine schwere Schädelerkrankung davongetragen. Er hatte noch Kraft genug, um auf die Straße zu laufen, wo er zusammenbrach. Auf dem Transport ins Krankenhaus kam er, die Ärzte heilten ihn durch Verzicht.

getötet. Mehr als 50 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Mehrere Verletzte sind der Setzwerkstätten an Ort und Stelle, eine Reihe von Personen, die ernstliche Verletzungen davongetragen hatte, wurde mit Sanitätsautos abtransportiert.

Reutten, 29. September. (W.D.)

Nach Schluß des Kaufes des Stahlbundes kam es beim Kränzen eines Stahlbündeltrupps zu einem Zusammenstoß mit Kommunisten, wobei 2 Personen verletzt wurden. Die anliegenden Straßen wurden geräumt, wobei mehrere Schüsse fielen.

## Bomben, die große Mode.

Sofia, 30. September. (Radiomeldung.) Eine aus Süditalien emigrierende, schwerbeschwerte Emigrantengruppe, die seit Tagen die notwendigen Übergangsplätze suchte, plante am Sonnabend einen Bombenanschlag auf den Schnellzug Sofia-Barna, mit dem der bulgarische Verkehrsminister anfanglich zur Eröffnung einer neuen Bahnlinie nach Toluja fahren wollte. Der Plan wurde jedoch von einem Mitglied der Gruppe verraten und konnte im letzten Augenblick vereitelt werden. Kurz vor der Stelle, an der das Attentat vor sich gehen sollte, wurde der Zug angehalten. Die Verbrecher sind in den Bergen entkommen.

## Das Reichstags-Attentat.

Am Zusammenstoß mit dem Bombenattentat auf den Reichstag wurde am Sonnabend in Berlin der baltische Arbeiter von Duden-Ditto von der Kriminalpolizei verhaftet. Ihm wird zur Last gelegt, im Herbst 1928 einen unter einer fiktiven Pseudonymie geschildert und dabei eine auf einen Anschlag gegen den Reichstag hinweisende verächtliche Keuschung getan zu haben.

## Cesare Rossi.



Der frühere Botschafter Russlands, dann politischer Flüchtling, im vorigen Jahre von italienischen Behörden verhaftet, wurde jetzt zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt, da er aus dem Ausland Briefe nach Italien geschickt hatte, aus denen die Witschold Russlands an der Ermordung Matteottis herging.

# Der Betrug der Kennstallbesitzer

## Die Berliner Stadtbank erwartet keine Verluste

Berlin, 30. September. (Radiomeldung.) Die Untersuchung in der Betrugsaffäre der Berliner Stadtbank hat ergeben, daß die Stadtbank-Betriebsgesellschaft bei der Berliner Stadtbank ein Guthaben von 9,5 Millionen Mark besitzt. Man hofft jedoch, daß die Stadtbank trotzdem keinen Verlust erleiden wird, da die Stadtbank über beträchtliche Reserven verfügt, über einen eigenen Kassa- und über mehrere Reichsbankverleihen. Das Betrugsgeschehen dieses Betrages ist sofort geendet worden.

Ein Berliner Sonntagblatt meldet noch zu der Betrugsaffäre: Es ist nicht unangebracht, daß der Kreis der in die Stadtbank-Affäre verwickelten führenden Politiker sich beträchtlich erweitert. Es wird behauptet, daß die Stadtbank einflussreichen Mitgliedern der Kommunalverwaltung erhebliche Zuwendungen gemacht haben und dadurch Vorteile aller Art bei Lieferungen erhalten haben. Diese Kommunalpolitiker sind bei politisch ganz entgegengesetzten Parteien zu finden. Die Brüder Billi und Leo Elzard sind vor-

einen Folge der Sozialdemokratischen Partei haben getreten, ohne sich der Organisation zu widmen oder etwas für sie getan zu haben. Der Vorstand des Betriebsverbandes Berlin bei der Stadtbank am Grund der bisher bekannten Tatsachen sofort aus der Partei ausgeschlossen.

## SPD und die Elzards.

Die kommunistische Parteileitung hat den im Zusammenhang mit der Elzard-Affäre genannten Staatsrat Wagner aufgefordert, sein öffentliches Amt niederzulegen und seine Parteifunktionen ebenfalls zur Verfügung zu stellen. Unabhängig hiervon wird das von der Partei gegen ihn eingeleitete Untersuchungsverfahren weitergeleitet. Schließlich will die SPD, von der Komminierung des Stadtbankvertrages aus, zu den betreffenden Kommunalpolitikern Abstand nehmen. Gesucht wird in Parteireihen jemand, den der Elzard-Geschehen angenommen zu haben.



Die „Reben“ der Berliner Stadtbankaffäre: Leo und Billi Elzard.

## Schwere Verkehrsunfälle.

In Weiskopf (Reuter) überfuhr ein Eisenbahnwagen ein Auto, wobei ein Automobil und das gleiche ein Auto zerstört wurden. Die fünf Insassen des Automobils wurden getötet.

Reuter, 29. September. (W.D.) In der vergangenen Nacht fuhr ein Eisenbahnwagen aus Weiskopf (Kreis Weiskirchen), dessen Insassen die Straßensperre hatten, auf der Heimfahrt mit voller Wucht gegen einen Baum. Drei Personen kamen ohne jede Verletzung davon, während zwei junge Leute im Alter von 18 und 19 Jahren verletzt wurden. Der verheiratete Ehegatte eines im entgegengesetzten Gefährte getötet worden.

## Seitiger Winter.

Im Nordosten von Griechenland sind seit Sonnabend kalte Schneefälle zu verzeichnen. Das ganze nordöstliche Gebiet ist von einem dicken Schneehaube bedeckt. Die Schneefälle sind sehr stark und veranlassen, so daß ein großer Teil der Wege für den Verkehr unpassierbar ist. Eine ähnliche Wetterperiode im September war in Griechenland seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen.

## Mord in der Schule.

In dem Dorfe Kuerbach (Oberpfalz) feuerte am Sonnabend der Häftling Joseph Bauer im Schulsaal der zweiten Wirtshaus auf die Pflegetochter Marie Eitel mit einem Revolver mehrere Schüsse ab. Eine Angel drang der Verletzten in den Kopf. Die Verletzte wurde nach 20 Minuten ihrer Verletzung. Bauer wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

## Eisenbahnunglück.

Am Sonntagmorgen wurde in München in einem Hause der Pflegetochter ein tragisches Eisenbahnunglück eintreten. Der 66 Jahre alte Frankfurter und Vater Carl Eitel hatte seine Pflegetochter Marie Eitel, die mit einem Revolver durch Schüsse auf den Kopf getötet und sich dann selbst mit Schüssen verlegt.

## Brand in einem Krankenhaus.

Durch eine Feuerherde wurde das Hospital in der englischen Stadt Haverbe zerstört. Bei den Löscharbeiten erlitten zwei Feuerwehrleute tödliche Brandwunden; ein Dritter wurde schwer verletzt. Die 50 Patienten des Krankenhauses konnten gerettet werden.

## Schlummer als ein Raubtier.

In der kleinen Stadt Abadaxar in Nordwestspanien hat ein Raubtier, der seit langen Jahren einen Streif durch ein Waldgebiet mit dem spanischen Förster Subbi hatte, einen furchtbaren Raubakt begangen. Während einer Abwesenheit des Försters drang er in dessen Haus ein und schlug dort Subbis kleine Tochter in heftigster Weise durchs Fenster ab. Dann verzehrte er die Leichenteile im Hause, bezog alles mit Petroleum, legte Feuer an und verschwand. Nachbarn retteten das Haus vor völliger Vernichtung und fanden bei der Löscharbeit Teile der Leiche des kleinen Mädchens. Eine Autopsie ergab, daß der Mörder nach tagelanger Jagd in den Wäldern gefaßt.

## Tiefste Deutschendenshaden.

Die Deutschendenshaden hat in Bulgarien einen beherzenden Umfang angenommen. In zahlreichen nördlichen Kreisen des Landes sind sämtliche Felder fast gefressen worden. Ungeheure Schäden haben die Weizen- und Getreidekulturen erlitten. Aus verschiedenen Gegenden des Reiches sind ebenfalls aus Äußersten großer Deutschendenshaden gemeldet, die alle Mütter der Reichslande vernichten und vielfach sogar die Kinder der jungen Ehemänner anknabern.

## Drei Ministerreden.

Paris, 30. September. (Radiomeldung.) Ein Sonntag sitzten in Frankreich drei Ministerreden. Innenminister Cardin erklärte unter Bezugnahme auf die Amerikareise Mac Donalbs, daß nach der Regelung der Finanzfragen zwischen Frankreich und Mexiko eine engere Verbindung zwischen beiden Ländern nicht mehr im Wege stünde. Der Finanzminister erklärte, daß die Opfer, die Frankreich im Krieg auf sich genommen habe, kaum größer seien, als die Ausgaben an einem Tage während des Krieges. Der Justizminister erklärte, daß die Verurteilung von Verbrechen für das französische Volk im Oktober 1928 im Recht trete. Carnot'schlich seine Ausführungen: „Nur wenn alle Söhne des Vaterlandes den unerschütterlichen Willen haben, nach zu beizugehen, um die Freiheit zu leben, kann man ohne Angst die „Küsten des Lebens“ wagen.“

## Hermes zurückgetreten.

Der Führer der deutschen Delegation für die Verhandlungen über den Vertrag von Versailles, Herr Hermes, hat den Reichstag verlassen. In der Delegation sind die Reichsminister A. D. Hermes, hat den Reichstag mit dem Entschluß, von seinem bisherigen Amt zu gehen. Der Reichstag ist in erster Linie auf Differenzen zurückzuführen, die zwischen Hermes und dem unwürdigen Amt hinsichtlich der Zeit bei den hinter uns liegenden und noch in Zukunft kommenden Verhandlungen bestanden haben bzw. bestehen.

## Baneroopa - Wehrproblem.

Stellungnahme der Friedensgesellschaft Straßburg, 30. September. (Radiomeldung.) Die Leutige Friedensgesellschaft befragte sich am Sonnabend und Sonntag in ihrer diesjährigen Generalversammlung vor allem mit der Frage Baneroopa und dem Wehrproblem. Zusammengekommen wurde eine Entscheidung für die Vereinigten Staaten von Europa.

In der Frage des Wehrproblems gab es einen heftigen Kampf zwischen der radikalsten Richtung Schoenich und Ritter und der sehr kleinen Anhängergruppe von Dübbe. Der angenehme Programmentwurf zur Verfestigung dokumentiert eine weitere Radikalisierung der Deutschen Friedensgesellschaft. In dem Programm wird die Verurteilung des Krieges in jeder Form ausgesprochen und die Kriegsdienstverweigerung und aktive Wehrlosigkeit als Kriegsdienstverweigerung und aktive Wehrlosigkeit gefordert. In dem mit 144 gegen 3 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommenen Programm wird ferner die Unabhängigkeit von allen Parteien betont. Die Neuwahl des Vorstandes bestätigte den Sieg der radikalen Richtung.

## Die Kaufholde werden immer frecher

## Sofortkäufer-Überfall auf eine sozialdemokratische Versammlung.

Schwabau, 30. September. (W.D.) Als Antwort auf eine gegen das Reichsbanner gerichtete Rundgebung der Nationalsozialisten, die vor einigen Tagen stattfand, hatten Reichsbanner, Sozialdemokraten und freie Gewerkschaften eine Versammlung einberufen, die am Sonntagmorgen in Schwabau stattfinden sollte. Zu der Versammlung hatten sich auch Nationalsozialisten in großer Zahl eingefunden. Als der Redner kaum fünf Minuten gesprochen hatte, setzte ein fürchterliches Getöse ein, und die Besager gingen schließend mit Säbeln und Pistolen aufeinander los. Die Gasseinstüftung, Fenster, Türen usw. wurden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219290930-14/fragment/page=0009

**Berlin-Kalender**

Der 600. Tausend...  
Verlag...  
Preis 3 Mark, Druck 2022

**Salle**

Veranstaltung...  
am Sonntag...  
Beginn um 8 Uhr

**Was dem Beleg**

Am Sonntag...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Lehrkurse**

Schwarz-Blau...  
für die...  
Beginn...

**Ortsgruppe Halle**

1. Abteilung...  
am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr

**Geistige Vereine**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Schillers Garten, Halle**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Gesellschaftstanz**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Gewerkschaftshaus**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Restaurant**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Sitzungsraum**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Guter Mittag- und Abendstamm**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Vorzügliche Küche**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Saubere Verberachtung**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Trinkt Milch**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Molkerei Bennstedt**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Heizungs-Monteur**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Schäffer & Waldker**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Offene Stellen beim Arbeitsamt**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Stadttheater**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Am Nebelplatz**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Nur noch bis Mittwoch**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Ein Mädel und 3 Clowns**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Der falsche Sheriff**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Manon und Tonyne-Trio**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Elektrische Beleuchtungsgeräte**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Am Nebelplatz**

Nur noch bis Mittwoch...  
Die vollendete Kunstwerk...  
am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Ein Mädel und 3 Clowns**

(Die drei Strickklinge)...  
Ein Zirkus-Drama...  
am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Der falsche Sheriff**

Ein spannendes Filmwerk...  
wider Romantik...  
am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Manon und Tonyne-Trio**

Ein spannendes Filmwerk...  
wider Romantik...  
am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Elektrische Beleuchtungsgeräte**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Walhalla**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**3 Fratellini**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**16 Original**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Alfred-Jackson-Girls**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Waldorf-Verstärkerprogramm**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**1. Oktober 1899**

**Farben-Kramer**  
Halle a. S., Mittelwache 9/10  
Ferrari 214 65  
Hier aufgenommen: Tapeten

**Geschäftsübernahme**

Hierdurch zur gef. Kenntnis...  
am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Ludwig Barth**

Hauptstadt Leipzig Straße 50  
Zweiggeschäft Ammendorf Halleische Straße 164

**Geschäftsübernahme**

Einem geehrten Kundenkreis...  
am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Wilhelm Lieder, Eilenburg**

Auf obige Anzeige bezugnehmend...  
am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**E. Engels, Eilenburg**

Auf obige Anzeige bezugnehmend...  
am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Rauft nur bei unseren Interenten**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Gaststätten im Saalkreis**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Zurück**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Zweimal wöchentlich**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Fisch**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Nordsee**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Grüne Beringe**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Grüne Beringe**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Grüne Beringe**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Grüne Beringe**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Grüne Beringe**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Grüne Beringe**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Grüne Beringe**

am 1. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**GARDINEN UND STOFFES**

Gewebe u. handgearbeitete Vorhänge...  
am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Besonders billige Preise**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Schönheit der Augen**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Augenlid-Creme**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Gehr. Pianos**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Klavier-Wandrer**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**Speisezimmer**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**

am 2. Oktober...  
Beginn um 8 Uhr...  
Eintritt frei

**am 2. Oktober**